

Forschungsdatenzentrum

der Bundesagentur für Arbeit
im Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

FDZ

FDZ-Methodenreport

06/2011

DE

Methodische Aspekte zu Arbeitsmarktdaten

FDZ-Jahresbericht 2009/2010

Stefan Bender,
Iris Dieterich,
Benedikt Hartmann,
Dana Singula



Bundesagentur für Arbeit

FDZ-Jahresbericht 2009/2010

*Stefan Bender, Iris Dieterich,
Benedikt Hartmann, Dana Singula*

Die FDZ-Methodenreporte befassen sich mit den methodischen Aspekten der Daten des FDZ und helfen somit Nutzerinnen und Nutzern bei der Analyse der Daten. Nutzerinnen und Nutzer können hierzu in dieser Reihe zitationsfähig publizieren und stellen sich der öffentlichen Diskussion.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
Abstract	4
Vorbemerkung	4
1 Allgemeine Aufgaben	5
2 Personal und Infrastruktur	6
3 Das serviceorientierte FDZ	7
3.1 Ausbau des Daten- und Dokumentationsangebotes	7
3.2 Allgemeine Kennzahlen zur Datennutzung	9
3.3 Kennzahlen zur Datenfernverarbeitung	13
3.3. Publikationen auf Basis der FDZ Datensätze	15
4 Das internationale FDZ	18
5 Das forschende FDZ	20
5.1 In 2009 und 2010 laufende Drittmittelprojekte	21
5.2 In 2009 oder 2010 neu begonnene Projekte	23
5.3 Neu beantragte Projekte	24
Anhang 1: FDZ-Daten- und Methodenreporte 2009/2010	25
Anhang 2: Vorträge von FDZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 2009/2010	28
Anhang 3: Publikationen von FDZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 2009/2010	34
Anhang 4: Die Datensätze des FDZ im Überblick (Stand 31.12.2010)	39

Zusammenfassung

Der Jahresbericht 2009/10 gibt einen Überblick über Aufgaben und Aktivitäten des Forschungsdatenzentrums (FDZ) der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Die zentralen Tätigkeiten des FDZ – Individualdatensätze aufzubereiten und der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen – werden anhand von Kennzahlen zur Datennutzung dargestellt. Diese Kennzahlen belegen, dass sich das FDZ mit seinem siebenjährigen Bestehen als Lieferant hochwertiger Individualdaten in der Forschungslandschaft etabliert hat. Weitere Schwerpunkte der Arbeit lagen in der Bereitstellung der Daten auf internationaler Ebene sowie in einem zunehmenden Engagement in drittmittel-finanzierten Forschungsprojekten. Dieser Jahresbericht dokumentiert darüber hinaus, wie die Datensätze und Aktivitäten des FDZ ihren Niederschlag in zahlreichen Publikationen, Vorträgen und Veranstaltungen, fanden.

Abstract

The annual report 2009/10 gives an overview of functions and activities of the Research Data Centre (FDZ) of the Federal Employment Agency (BA) at the Institute for Employment Research (IAB). The general function of the FDZ – to prepare individual datasets and make them available for research purposes – is illustrated by key figures of data use. These figures show that the FDZ has established itself as a provider of high quality individual data in the research landscape. Special attention was also given to the task of making the data available internationally and an increasing engagement in third-party funded research projects. Furthermore, the annual report 2009/10 documents the way in which the FDZ activities took the form of numerous publications, scientific presentations and events.

Vorbemerkung¹

Nach der überaus positiven Resonanz auf unseren Jahresbericht 2008 liegt mit diesem Methodenbericht der Jahresbericht 2009/10 des Forschungsdatenzentrums der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (FDZ) vor. Wie auch in den Vorjahren ist der FDZ-Jahresbericht 2009/10 keine Hochglanzbroschüre mit vielen Fotos, sondern stellt auf wenigen Seiten die wesentlichen Ereignisse der letzten 2 Jahre dar. Der Jahresbericht 2009/2010 basiert überwiegend auf Kennziffern, die das FDZ selbst erhebt und auch dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) zur Verfügung stellt.

Der Jahresbericht dient der Transparenz für unsere Nutzerinnen und Nutzer, die die Existenzberechtigung des FDZ begründen. Wir erhoffen uns dadurch Verständnis für unsere Prioritätensetzung und dafür, dass wir nicht alle Wünsche erfüllen konnten. Weitere Anregungen für unsere Arbeit sind ausdrücklich erwünscht. Wir wünschen allen Nutzerinnen und Nutzern, Interessenten und Unterstützern viel Spaß beim Lesen des Jahresberichts 2009/2010.

¹ Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des FDZ für die hilfreichen Hinweise und für die tolle Arbeit in 2009 und 2010.

1 Allgemeine Aufgaben

Das Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) bereitet Individualdatensätze auf, die im Bereich der Sozialversicherung und bei der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung entstehen, und stellt sie für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung. Das Angebot des FDZ richtet sich sowohl an die eigenen wie an externe Forscherinnen und Forscher im In- und Ausland. Sie erhalten nicht nur neue Möglichkeiten für die Analyse komplexer Mikrodaten. Das FDZ fördert damit auch den Einsatz konkurrierender wissenschaftlicher Ansätze und trägt dadurch zur Qualitätssicherung der Daten bei.

Zu den international konkurrenzfähigen und umfangreichen Mikrodatensätzen des FDZ gehören das IAB-Betriebspanel (IABB), das BA-Beschäftigtenpanel (BAP), die IAB-Beschäftigtenstichprobe (IABS), die Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiographien des IAB (IEBS) bzw. die Stichprobe der integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB), das Betriebs-Historik-Panel (BHP), der Linked-Employer-Employee-Datensatz des IAB (LIAB), die IAB-Querschnittsbefragung Lebenssituation und soziale Sicherung 2005 (LSS 2005), der Datensatz „ALWA – Arbeiten und Lernen im Wandel“, die ersten drei Wellen des Panels Arbeitsmarkt und soziale Sicherung (PASS), sowie Daten zur §6c-Forschung und zur beruflichen Weiterbildung (WeLL). Eine Übersicht aller verfügbaren Datensätze befindet sich in Anhang 4.

Das FDZ entwickelt hierzu transparente und standardisierte Zugangsregelungen unter Einhaltung der geltenden Datenschutzbestimmungen. Es führt Aufbereitungen, Aktualisierungen und Prüfungen der Daten durch und dokumentiert genau und umfassend die bereitgestellten Daten unter Berücksichtigung rechtlicher Aspekte der Datensicherheit. Es berät individuell über Datenzugang, Datenhandling und Analysemöglichkeiten sowie zur Reichweite und Gültigkeit der Daten.

Mit seinen im Internet verfügbaren Dokumentationen und Arbeitshilfen wie dem FDZ-Datenreport oder dem FDZ-Methodenreport sowie mit seinen Workshops und Nutzerkonferenzen erleichtert das FDZ externen Forscherinnen und Forschern die Arbeit mit den Datensätzen. Das FDZ aktualisiert seine Daten ständig, erstellt und erweitert Datensätze und bereinigt oder generiert neue Datenmerkmale (vgl. Kap. 3). Dabei versteht sich das FDZ als Mittler zwischen den Datenproduzenten wie der BA, den Forschungsabteilungen und Projekten des IAB und der externen Wissenschaft.

Durch den ständigen Austausch mit den Forschungsbereichen des IAB, dem Servicebereich IT und Informationsmanagement des IAB und dem Datenzentrum der Statistik der BA sammelt das FDZ Erfahrungen, die unmittelbar in den Entstehungsprozess, die Pflege und Weiterentwicklung der Datensätze einfließen. Organisatorisch ist das Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit am IAB angesiedelt, wodurch eine enge Verzahnung mit dem Expertenwissen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung gewährleistet ist. Durch die eigene Forschungstätigkeit der FDZ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (vgl. Kap 5) in zahlreichen Drittmittel- und Kooperationsprojekten entsteht fundiertes Anwendungswissen, das in die Weiterentwicklung der Datensätze einfließt. Auf dieser Basis gelingt es, die Betreuung der Nutzerinnen und Nutzer auf einem hohen, international konkurrenzfähigen Niveau zu halten.

2 Personal und Infrastruktur

Mit dem Aufbau des FDZ wurde im Dezember 2003 begonnen, da es bis dato an einem systematischen Zugang zu den Sozialdaten der BA/des IAB fehlte. Nach der positiven Evaluation durch den Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten im April 2006 wurde das FDZ auf Dauer als unabhängiges Forschungsdatenzentrum der BA im IAB etabliert. 2007 wurde das FDZ im Rahmen der Evaluation des IAB vom Wissenschaftsrat positiv bewertet.

Das FDZ war 2009 und 2010 in seiner Grundfinanzierung mit einem Leiter (AT), fünf wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen, drei nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen und studentischen Hilfskräften (39 Wochenstunden) ausgestattet. Zwei der wissenschaftlichen Stellen waren befristet besetzt. Neben diesen Stellen verfügte das FDZ in 2009 und 2010 über eine halbe Stelle Kompensation für die Gleichstellungsbeauftragte des IAB und eine bis eineinhalb Stelle(n) als Ermächtigung. Darüber hinaus nahmen zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Stipendiaten bis Anfang 2010 am Graduiertenprogramm des IAB teil.

Durch die Einwerbung von Drittmittelprojekten wurden weitere Projektstellen im FDZ finanziert. Ende 2009 waren dies zusätzliche 4,34 wissenschaftliche Mitarbeiterstellen. Weitere 1,25 Stellen waren in diesem Rahmen 2009 unmittelbar bei Projektpartnern angesiedelt (vgl. Kapitel 5 „Das forschende FDZ“). Bis Ende 2010 ist die Zahl der durch Drittmittel finanzierten Mitarbeitenden am FDZ weiter auf 5,5 angestiegen.

Das FDZ war Ende 2009 mit 24 Arbeitsplätzen ausgestattet. Entsprechend den steigenden Mitarbeiterzahlen erhöhte sich die Anzahl der Arbeitsplätze auf 25. Für die Gastaufenthalte stellt das FDZ einen Gastraum mit vier Arbeitsplätzen sowie einen weiteren kleinen Gastraum zur Verfügung. Der kleine Gastraum wird als Ausweichraum für Gäste genutzt, die länger im FDZ sind oder für mehrere Gäste, die gemeinsam an einem Projekt arbeiten. In den beiden Jahren waren zu Spitzenzeiten alle fünf Arbeitsplätze besetzt. In der Regel waren die Gasträume nicht voll ausgelastet, wodurch den Gästen bessere Arbeitsbedingungen geboten werden konnten als in 2008.

Die Serverstrukturen und -kapazitäten des FDZ werden ständig den steigenden Anforderungen nach Rechenleistung angepasst. Der Ende 2007 eingerichtete Server (Windows-Rechner mit vier Doppelkern-Prozessoren und 32 GB Arbeitsspeicher, sowie Unix-Server mit 16 GB Arbeitsspeicher) stieß schon nach einem Jahr an seine Kapazitätsgrenzen. Anfang 2009 wurden daher zwei neue Server über einen Serververbund von drei 64-Bit Windows Maschinen für das FDZ bereitgestellt. Die Server sind mit Multicore AMD Opteron® Prozessoren, sowie jeweils 64 GByte Arbeitsspeicher ausgestattet. Das FDZ verfügt Ende 2010 über ca. 4 TByte Speicherplatz. Die Server können dediziert für Gastaufenthalte und Datenfernverarbeitung genutzt werden. Der „alte“ Unixserver wurde abgeschaltet, da die verwendete Technologie (SPARC CPUs) mittlerweile obsolet war und den aktuellen Anforderungen an Rechenleistung nicht mehr entsprach.

3 Das serviceorientierte FDZ

Das Forschungsdatenzentrum ist in erster Linie eine serviceorientierte Einrichtung. Dabei versteht sich das FDZ als Mittler zwischen den Datenproduzenten wie der BA, den Forschungsabteilungen und Projekten des IAB und der externen Wissenschaft. Das Datenangebot wird ständig aktualisiert, neue Datensätze werden erstellt bzw. erweitert und Merkmale bereinigt oder neu generiert. Parallel dazu werden auch die Dokumentationen und Arbeitshilfen in den FDZ-Datenreporten bzw. den FDZ-Methodenreporten laufend aktualisiert und weiterentwickelt. Zusätzlich erleichtern die vom FDZ angebotenen Workshops und Nutzerkonferenzen externen Forscherinnen und Forschern die Arbeit mit den Datensätzen.

Neben der hohen Qualität des Datenangebots ist die qualifizierte Beratung der Nutzerinnen und Nutzer durch das Forschungsdatenzentrum eine wichtige Komponente des Dienstleistungsangebots. Das fundierte Wissen der FDZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsteht erst durch die intensive Auseinandersetzung mit den Daten im Anwendungskontext. So ist ein Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst in der Forschung aktiv. Die Erfahrungen aus vielfältigen Drittmittelprojekten, Dissertationsvorhaben und Kooperationsprojekten fließen unmittelbar in die Nutzerberatung ein (vgl. Kap. 5).

3.1 Ausbau des Daten- und Dokumentationsangebotes

In den Jahren 2009 und 2010 wurden erneut eine Reihe von bestehenden Datensätzen sowie die dazugehörigen Dokumentationen aktualisiert. Tabelle 1 gibt einen Überblick über alle Neuerungen in den Datensätzen und Dokumentation der Jahre 2009/10. Dazu gehören Aktualisierungen des IAB-Betriebspanels, des Betriebs-Historik-Panels (BHP) sowie des BA-Beschäftigtenpanels (BAP). Im Rahmen des FDZ-Drittmittelprojekts "Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens" (WeLL) wurde 2009 die erste sowie 2010 die zweite Welle eines neuen Datensatzes als Scientific Use File mit entsprechenden Dokumentationen veröffentlicht.

Mit dem Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung" (PASS) baut das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) einen zentralen Datensatz für die Arbeitsmarkt-, Sozialstaats- und Armutsforschung in Deutschland auf, der Ende 2010 vom FDZ als Scientific Use File für die Wellen 1-3 zur Verfügung gestellt wird. Mit den ALWA-Daten (Arbeiten und Lernen im Wandel) zu Bildungs- und Erwerbsverläufen von Erwachsenen erstellt das IAB einen weiteren Datensatz der vom FDZ als Scientific Use File bereitgestellt wird.

Neu in das Datenangebot aufgenommen wurde zudem die Kundenbefragung zur Analyse von Organisationsformen im SGB II 2007/08. Ebenso wird – nach einer vorangegangenen Benutzerbefragung durch das FDZ (vgl. Kap. 3) – mit der Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB) ein neuer Personendatensatz angeboten. Darin werden die Datenquellen von IABS und IEBS zusammengeführt und die Vorteile der IABS (langer Beobachtungszeitraum) mit den Vorteilen der IEBS (vollständige Erwerbsbiographien) verbunden. Die Personendaten der neuen LIAB Version Querschnittsmodell 2 wurden analog zu den SIAB-Daten aufbereitet, so dass ein Wechsel zwischen den Daten zukünftig leicht möglich ist.

Tabelle 1: Entwicklungen des Datenangebots und der Dokumentationen 2009/2010

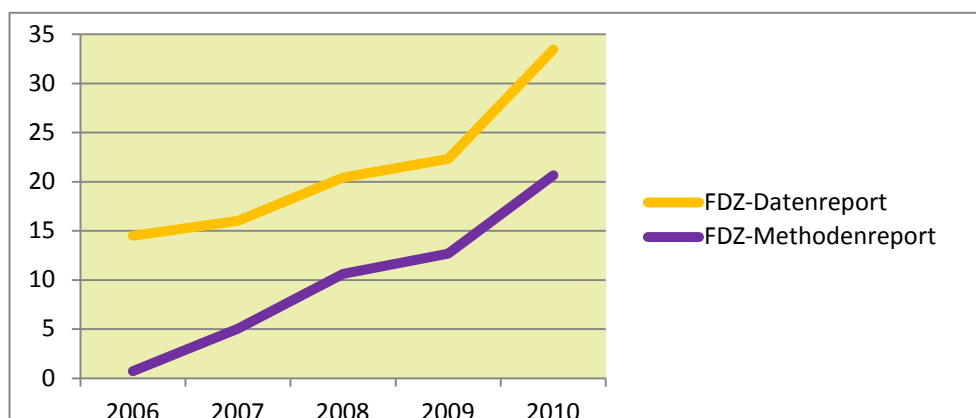
Datenprodukt	Neuerungen
IAB-Betriebspanel	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung der Wellen 2008/2009 • Update der Arbeitshilfen einschließl. der Testdaten • Bereitstellung der Welle 2007 als SUF
Panel „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ (PASS)	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung zweite Welle (2007/2008) / dritte Welle (2008/2009) • FDZ-Datenreport 06/2009 / FDZ-Datenreport 06/2010
Stichprobe der integrierten Erwerbsbiographien (IEBS)	<ul style="list-style-type: none"> • Update der schwach-anonymisierten Form (IEBS 2008) • FDZ Datenreport 3/2009
Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB)	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenführen von IABS und IEBS (schwach anonymisiert) zum Nachfolgeprodukt SIAB • FDZ-Datenreport 01/2010 • Erstellung von Testdaten • Ergänzung um BHP-Merkmale
Betriebs-Historik-Panel (BHP)	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung um Jahresscheibe 2006 und 2007 • Überarbeitung und Erweiterung bis 2008 • Überarbeitete Dokumentation (FDZ-Datenreport 2/2009 und 4/2010) • Erstellung von Testdaten für die Datenfernverarbeitung • Erweiterung des Datenzugangs um Datenfernverarbeitung • Erweiterungsdatensatz „Worker Flows“ • Erweiterungsdatensatz „Gründungen & Schließungen“
BA-Beschäftigtenpanel	<ul style="list-style-type: none"> • Update des SUF und der schwach anonymisierten Version bis 2007 • FDZ-Datenreport 1/2009
Kundenbefragung zur Analyse von Organisationsformen im SGB II 2007/08	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung der Daten • FDZ-Datenreport 4/2009
Panel „WeLL“ - Arbeitnehmerbefragung im Projekt „Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens“	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung der ersten Welle / zweiten Welle • FDZ-Datenreport 5/2009 / FDZ-Datenreport 03/2010
LIAB – Linked-Employer-Employee Daten des IAB	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung der Variablen an die SIAB • Ergänzung um BHP Auszug • FDZ-Datenreport 5/2009
ALWA	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung der ALWA-Befragung • FDZ-Datenreport 02/2010

Für die Neukonzeption eines Scientific Use Files der Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB) gab es 2010 eine Rückkoppelung mit den Nutzern in Form einer internetbasierten Nutzerbefragung. Die abgefragten inhaltlichen Präferenzen der Nutzer zu verschiedenen Varianten von geographisch-administrativen Angaben bzw. Informationen zu Betrieben und Wirtschaftszweigklassifikationen wurden daraufhin berücksichtigt.

In Zusammenarbeit mit der BA und dem IAB baut das FDZ einen Personendatensatz zum konjunkturellen Kurzarbeitergeldes (Kug) für das Stadtgebiet Nürnberg auf. Hierzu wurden zwischen August und Dezember 2010 anhand von betrieblichen Kug-Abrechnungslisten ca. 74 Tsd. Datensätze manuell erfasst und in eine Datenbank überführt. Nachdem die Daten verschiedene Plausibilitäts- und Konsistenzchecks durchlaufen hatten, werden sie im zweiten Schritt mit vorhandenen IAB-Daten verknüpft und anonymisiert. Sowohl die Kug-Einzeldaten als auch die verknüpften Daten werden anschließend ausgewertet, um u.a. den Erfolg des Einsatzes von Kurzarbeitergeld in der Krise näher bestimmen zu können. Das Projekt wurde in 2011 verlängert, um einen längeren Zeitraum und auch das Nürnberger Umland erfassen zu können.

Mit dem „FDZ-Datenreport“ und dem „FDZ-Methodenreport“ erscheinen zwei eigene Online-Publikationsreihen mit detaillierten Datensatzbeschreibungen und Methodenliteratur zu den angebotenen Daten. Insgesamt wurden 2009/10 15 Daten- und 17 Methodenreporte veröffentlicht, die auf der FDZ-Internetseite zum freien Download angeboten werden. Die Download Statistik der Internetseite belegt die große Nachfrage nach den Publikationsreihen durch stetig steigende Zahlen an PDF-Downloads (vgl. Abb. 1).

Abbildung 1: PDF-Downloads der FDZ-Publikationsreihen (in Tausend)



Quelle: IAB, Internetbüro

3.2 Allgemeine Kennzahlen zur Datennutzung

Die Kennzahlen zur Datennutzung belegen, dass sich das FDZ als Lieferant qualitativ hochwertiger Mikrodaten sowohl in der deutschen als auch in der internationalen Forschungslandschaft etabliert hat. Den folgenden Kennzahlen liegt die Auswertung einer Datenbank zugrunde, mit der die Nutzung der FDZ-Datensätze intern detailliert dokumentiert wird.

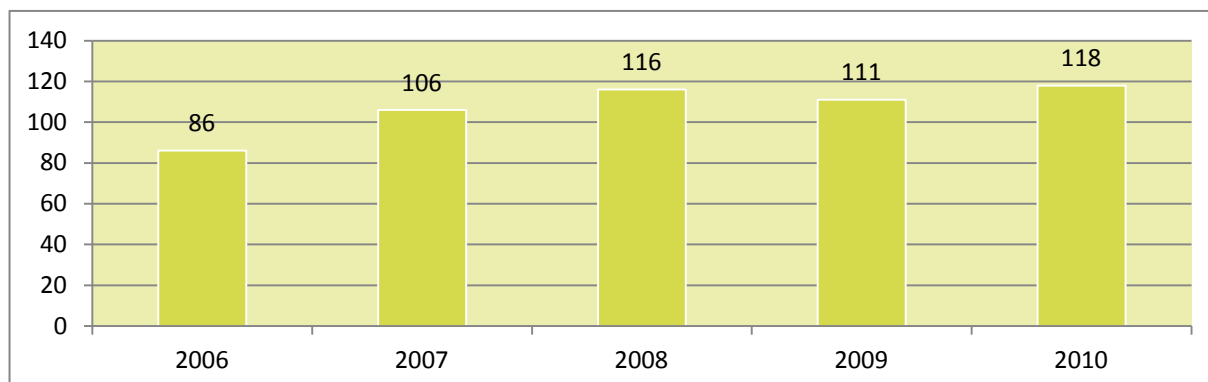
Um mit den FDZ-Daten arbeiten zu können, muss vor dem ersten Datenkontakt ein Antrag auf Datennutzung einschließlich Projektbeschreibung abgegeben werden. Nach der Genehmigung durch das FDZ, bzw. bei geplanten Gastaufenthalten durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, wird ein Nutzungsvertrag zwischen der Wissenschaftlerin bzw. dem Wissenschaftler und dem IAB abgeschlossen. Für externe Nutzerinnen und Nutzer gibt es drei verschiedene Zugangswege zu den Daten – sie können im Rahmen von Gastaufenthal-

ten, über kontrollierte Datenfernverarbeitung oder per Scientific Use File (SUF) auf die Daten zugreifen. Bei all diesen Aktivitäten arbeitet das FDZ eng mit dem Justizariat des IAB zusammen, welches das FDZ bei datenschutz- und vertragsrechtlichen Belangen unterstützt.

Im Gegensatz zu früheren Jahren gelten seit 2009 nicht mehr einzelne Nutzungsverträge sondern Projekte als zentrale Kenngröße für die Auswertungen. Einem Projekt können verschiedene Nutzerverträge mit unterschiedlichen beteiligten Personen und Institutionen unter demselben Projekttitel zugeordnet sein. Dadurch sind die Kennzahlen zur Nutzung in den Jahren 2009/10 nicht mehr unmittelbar mit den Erhebungen aus vorangegangenen FDZ-Jahresberichten zu vergleichen.

Mit insgesamt 118 genehmigten Projekten (vgl. Abb. 2) wurde 2010 ein neuer Höchststand seit Bestehen des FDZ erreicht. 2009 wurden insgesamt 111 neu genehmigte Projekte gezählt. Dabei ist zu beachten, dass die Projekte in der Regel länger als ein Jahr dauern und somit Projekte aus früheren Jahren zum Teil weiter bearbeitet werden. Die Projektzahlen pendelten sich im Verlauf der letzten Jahre auf einem hohen Niveau bei über 100 Anträgen ein.

Abbildung 2: Genehmigte Projekte pro Jahr 2006-2010



Quelle: FDZ-Nutzerdatenbank, eigene Berechnung des FDZ

Tabelle 2 gibt einen Überblick über die genehmigten Projekte nach Datensätzen von 2006 bis 2010. Das IAB-Betriebspanel (IABB) ist mit rund 40 Projekten pro Jahr der zentrale Datensatz des FDZ. Auch die Linked-Employer-Employee-Daten (LIAB), das Scientific Use File der IAB-Beschäftigtenstichproben sowie das Betriebs-Historik-Panel (BHP) weisen über die Jahre hinweg hohe Nutzungszahlen auf. Ansonsten lässt sich im Berichtszeitraum eine deutliche Diversifizierung der Datensätze und der Nutzungsstrukturen erkennen.

Das Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS) hat sich seit 2008 mit jeweils über 10 Projekten pro Jahr zu einem weiteren stark nachgefragten Datensatz des FDZ entwickelt. 2009 und 2010 wurden mit dem Panel „WeLL“, ALWA, dem SIAB sowie der Kundenbefragung zur Analyse von Organisationsformen im SGB II (P6c) weitere Datensätze zur Verfügung gestellt, die unmittelbar auf Nachfrage gestoßen sind.

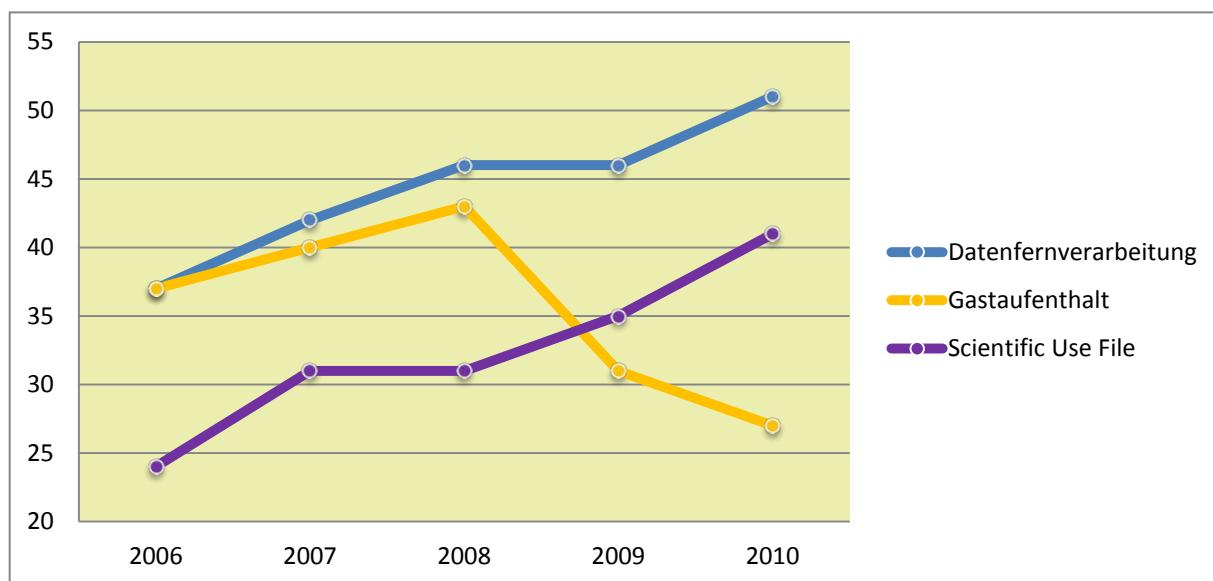
Tabelle 2: Anzahl der genehmigten Projekte nach Datensätzen 2006-2010

	IABB	BHP	LIAB	IABS	IEBS	SIAB	BAP	WeLL	ALWA	IABS SUF	IEBS SUF	BAP SUF	PASS	LSS	P6c
2006	37	2	14	8	3	0	4	0	0	23	1	1	0	0	0
2007	36	10	20	11	4	0	7	0	0	24	3	2	1	2	0
2008	49	7	21	6	2	0	5	0	0	18	3	3	9	2	0
2009	40	9	19	4	5	0	6	0	0	13	5	5	12	4	0
2010	44	9	15	3	0	4	5	3	7	12	4	3	11	1	2
Summe	206	37	89	32	14	4	27	3	7	90	16	14	33	9	2

Quelle: FDZ-Nutzerdatenbank, eigene Berechnung des FDZ

Von großer Bedeutung für die Arbeit des FDZ ist darüber hinaus die Entwicklung der Nutzungsintensität verschiedener Zugangswege zu den Daten. Neben den Gastaufenthalten im FDZ kann per Datenfernverarbeitung oder per Scientific Use Files auf die Daten zugegriffen werden. Bei den unterschiedlichen Nutzungswegen zeichnet sich 2009 und 2010 eine deutliche Veränderung ab (vgl. Abb. 3). Während die Nachfrage durch Gastaufenthalte in den vergangenen beiden Jahren zurückging, stiegen die Häufigkeiten des Datenzugangs per Datenfernverarbeitung sowie Scientific Use File spürbar an.

Abbildung 3: Projekte nach Datenzugang 2006-2010



Quelle: FDZ-Nutzerdatenbank, eigene Berechnung des FDZ

Aufgrund dieser Veränderungen lohnt es sich, die Entwicklung der Gastaufenthalte der letzten Jahre detaillierter zu betrachten. Insgesamt ist 2009 und 2010 ein Rückgang von 2008 mit 230 Aufenthalten auf 148 bzw. 132 Gastaufenthalte pro Jahr zu beobachten. Wie Tabelle 3 zu entnehmen ist, zeigen die Gästezahlen im Vergleich zur Zahl der Gastaufenthalte einen leichteren Rückgang (2008: 61) und liegen 2009 bei 54 und 2010 bei 47 registrierten Gästen am FDZ.

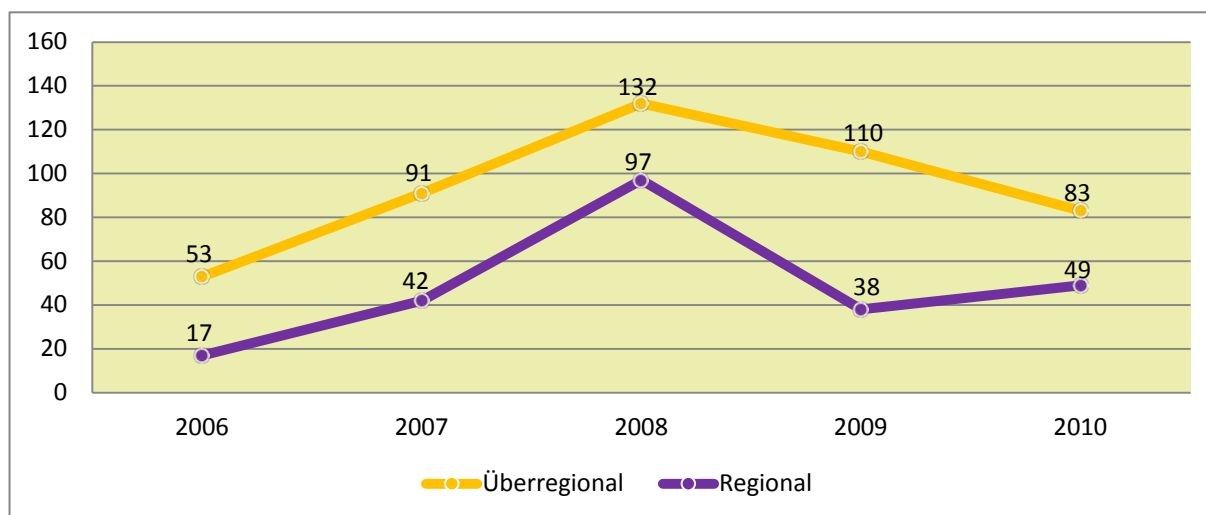
Tabelle 3: Kenngrößen zu den Gastaufenthalten im FDZ

	Aufenthalte*	Gäste	Durchschnittliche Dauer (Tage)
2006	70	34	3,7
2007	133	42	2,8
2008	230	61	2,9
2009	148	54	2,9
2010	132	47	2,6
Summe	713	238	Mittelwert 2,98

* Gastaufenthalte eventuell mit anschließender Datenfernverarbeitung
 Quelle: FDZ-Nutzerdatenbank, eigene Berechnung des FDZ

2008 war in Bezug auf die Gastaufenthalte ein außergewöhnliches Jahr – mit 230 Aufenthalten lag die Anzahl weit über den rund 130 Aufenthalten aus dem Jahr 2007. Unterscheidet man zwischen der regionalen Herkunft der Gäste wird eine Sondersituation für das Jahr 2008 deutlich, wie Abbildung 4 zu entnehmen ist: Der Anteil der Aufenthalte regionaler Gäste, d. h. aus Nürnberg und unmittelbarer Umgebung, war mit über einem Drittel aller Gastaufenthalte wesentlich höher als in allen anderen Jahren. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass in diesem Jahr viele Examenskandidaten der Universität Erlangen-Nürnberg im Rahmen ihrer Qualifikationsarbeiten Daten des FDZ verwendet hatten. Der Rückgang der Gastaufenthalte im Jahr 2008 ist somit zum großen Teil auf die geringere Anzahl an Aufenthalten regionaler Gäste zurückzuführen.

Abbildung 4: Anzahl regionaler und überregionaler Gastaufenthalte 2006-2010



Quelle: FDZ-Nutzerdatenbank, eigene Berechnung des FDZ

Die Dauer der Gastaufenthalte liegt seit einigen Jahren bei knapp drei Tagen (vgl. Tab. 3). Die Verteilung der Dauern hat sich ebenso kaum geändert. So hatte das FDZ auch 2009 und 2010 viele Gäste mit sehr kurzen Aufenthalten aus der Universität Erlangen-Nürnberg und einige ausländische Gäste mit längeren Aufenthalten. Eine weitere wichtige Kenngröße ist die Anzahl der Datenfernverarbeitungen, bei denen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Auswertungsprogramme an das FDZ senden. Die Anzahl der Datenfernverarbeitungen bewegt sich seit 2008 auf einem hohen Niveau - nach einem leichten Rückgang 2009 auf 1522 stieg die Zahl der Vorgänge 2010 wieder auf rund 1700 an (siehe Kap. 3.2).

Als dritten Zugangsweg bietet das FDZ die Nutzung von Scientific Use Files an, die an externen wissenschaftlichen Institutionen analysiert werden können. Bis Ende 2010 umfasste das Angebot acht Scientific Use Files: IABS, IEBS, BAP, PASS, LSS2005, Panel „WeLL“, Arbeiten und Lernen im Wandel (ALWA) sowie die Kundenbefragung zur Analyse von Organisationsformen im SGB II 2007/08 (für eine Übersicht siehe Anhang 4). Wie Abbildung 3 zeigt, ist die Zahl der Projekte, in denen Scientific Use Files genutzt wurden, seit 2006 fast konstant angestiegen auf zuletzt 41 neu genehmigte Projekte in 2010.

Was die verschiedenen Zugangswege der Datennutzung angeht ist zusammenfassend eine leichte Verschiebung zu beobachten. Die Gründe für den Rückgang der Gastaufenthalte zugunsten der Datenfernverarbeitung und der Scientific Use Files liegen zu einem großen Teil am hohen Zeit- und Kostenaufwand, der mit einem Gastaufenthalt verbunden ist. Ein weiterer Grund ist das wachsende Angebot an Scientific Use Files. Da einige Datensätze nach vorangegangenen Gastaufenthalt auch per Datenfernverarbeitung zugänglich sind, wird dieser Zugangsweg von erfahrenen Nutzern präferiert. Nach siebenjährigem Bestehen des FDZ ist der Anteil der Nutzer, die durch vorangegangene Gastaufenthalte über die Jahre hinweg ein großes Erfahrungswissen in Umgang mit den Daten sammeln konnten, spürbar gestiegen. Die Anzahl neuer Nutzer, welche beliebte Datensätze wie die LIAB oder die IABS zunächst im Gastaufenthalt kennenlernen müssen, fällt demgegenüber geringer aus. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass von den Nutzerinnen und Nutzern seltener fehlerhafte Programme eingesendet werden.

3.3 Kennzahlen zur Datenfernverarbeitung

2009 verarbeitete das FDZ ca. 1500 Programme zur Datenfernverarbeitung von Nutzerinnen und Nutzern, 2010 waren es ca. 1700. Werden diese Zahlen nach einzelnen Datensätzen ausgegeben (vgl. Tab. 4) zeigt sich, dass der LIAB der am häufigsten nachgefragte Datensatz des FDZ ist und 2010 über 900 Mal per Datenfernverarbeitung genutzt wurde. Das IAB-Betriebspanel (IABB) wird mit über 500 Datenfernverarbeitungen pro Jahr ebenso dauerhaft stark nachgefragt.

Tabelle 4: Anzahl der Datenfernverarbeitungen nach Datensätzen 2006-2010

	IEBS	LIAB	IABB	BAP	IABS	BHP	Summe
2006	10	326	204	12	0	0	552
2007	34	810	377	55	88	78	1442
2008	52	733	467	77	256	184	1769
2009	6	642	586	105	82	101	1522
2010	23	927	535	68	84	75	1712
Summe	125	3438	2169	317	510	438	6997

Quelle: FDZ-Nutzerdatenbank, eigene Berechnung des FDZ

In Tabelle 5 sind die durchschnittlichen Rechenzeiten von Programmen in der Datenfernverarbeitung nach dem jeweiligen Datensatz aufgelistet. Hierbei ist zu erkennen, dass bei dem am häufigsten nachgefragten LIAB die durchschnittlichen Rechenzeiten von rund 13 Stunden pro Auswertung auf 6,9 bzw. 5,16 Stunden in 2009 und 2010 zurückgegangen sind. Bei den Rechenzeiten für manche Datensätze macht sich die Vervierfachung der Rechnerkapazitäten von 2007 auf 2008 bemerkbar. Bei einigen Datensätzen ist es – trotz des Aufrüstens

der Rechner – sogar zu einer Erhöhung der Rechenzeiten gekommen (bspw. BAP oder BHP). Hier führen allerdings Ausreißer zu den hohen Durchschnittswerten.

Tabelle 5: Datenfernverarbeitung - durchschnittliche Rechenzeit (min) der Programme

	IEBS	LIAB	IABB	BAP	IABS	BHP
2006	65	992	36	54	-	-
2007	436	796	134	29	658	89
2008	579	792	150	697	514	347
2009	123	414	102	570	427	155
2010	79	310	20	1679	528	397

Quelle: FDZ-Nutzerdatenbank, eigene Berechnung des FDZ

Das Warten auf die Ergebnisse wird hauptsächlich durch die Rechenzeit verursacht, da die datenschutzrechtliche Prüfung der Auswertungen vergleichsweise gering ist (vgl. Tab. 6). In 2009 und 2010 sind mit Ausnahme des IAB-Betriebspanels die durchschnittlichen Prüfzeiten durchgehend gesunken. Dies ist auf Lerneffekte bei sowohl bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch bei den Nutzerinnen und Nutzern des FDZ zurückzuführen. Natürlich gibt es einige Ausnahmen, die Prüfzeiten von mehreren Tagen erfordern. Hier hat sich die Praxis bewährt, die Personen zu kontaktieren und die Menge des Outputs zu beschränken.

Tabelle 6: Datenfernverarbeitung - durchschnittliche Prüfzeit (min) der Auswertungen

	IEBS	LIAB	IABB	BAP	IABS	BHP
2006	15	25	54	60	-	-
2007	18	13	23	32	21	19
2008	10	13	22	14	9	25
2009	10	10	14	11	9	22
2010	6	13	17	13	23	17

Quelle: FDZ-Nutzerdatenbank, eigene Berechnung des FDZ

Diese kurzen Prüfzeiten führen in der Masse zu einem beträchtlichen Aufwand an Arbeitszeit, wie dies Tabelle 7 verdeutlicht. So wurden für die Datenschutzkontrollen der Auswertungen via Datenfernverarbeitung 2009 insgesamt knapp 40 und 2010 gut 50 Arbeitstage (bei 8 Stunden pro Tag) benötigt.

Tabelle 7: Datenfernverarbeitung - Summe der Prüfzeiten (min) durch Auswertungen

	IEBS	LIAB	IABB	BAP	IABS	BHP	Summe in Arbeitstagen
2006	150	8005	11085	715	-	-	41,6
2007	625	10468	8623	1771	1833	1448	51,6
2008	536	9301	10197	1078	2305	4603	58,4
2009	60	6418	7969	1129	730	2258	38,7
2010	147	11970	8954	875	1971	1257	52,4

Quelle: FDZ-Nutzerdatenbank, eigene Berechnung des FDZ

3.3. Publikationen auf Basis der FDZ Datensätze

Die Bedeutung der Daten des FDZ für die wissenschaftliche Landschaft ist groß und spiegelt sich in der Vielzahl der damit entstandenen Publikationen wieder. Diese werden vom IAB-Servicebereich „Dokumentation und Bibliothek“ in einer Literaturdatenbank dokumentiert, die auf der Internetseite des FDZ zur Verfügung steht und von Jörg Paulsen für das FDZ ausgewertet wurde².

Tabellen 8a und 8b geben eine Übersicht über die Entwicklung der Publikationszahlen von 2004 bis 2010 nach verschiedenen Publikationsarten³. Um nachvollziehen zu können, welcher Anteil der Publikationen von IAB-externen registrierten Nutzerinnen und Nutzern und welche unter Beteiligung von IAB-Angehörigen veröffentlicht wurden, wird zusätzlich unterschieden.

Insgesamt haben die Nutzerinnen und Nutzer des FDZ in den Jahren 2009 und 2010 jeweils 61 Publikationen produziert. Obwohl im Vergleich zu den Jahren 2006 bis 2008 etwas geringere Gesamtzahlen zu beobachten sind, zeichnet sich dabei eine qualitative Verbesserung ab. Die Zahlen der hochrangigen Publikationen in SSCI-Journals (Social Sciences Citation Index) ist mit 11 bzw. 16 in den vergangenen beiden Jahren deutlich angestiegen. Demgegenüber ist die Zahl der veröffentlichten Working/Discussion Papers zwischen 2004 und 2010 gesunken. Ähnlich wie die im vorangegangenen Kapitel beschriebenen Projektzahlen, stabilisieren sich auch die Publikationszahlen auf einem hohen Niveau. Somit haben sich die Datensätze des FDZ ihren festen Platz in der empirischen Arbeitsmarkt- und Berufsforschung gesichert.

Bei den Publikationen, die unter Beteiligung von IAB-Angehörigen entstanden, zeigt sich ein ähnliches Bild. Die Anzahl der SSCI-Publikationen ist stetig gewachsen auf zuletzt 13 bzw. 14 in den Jahren 2009 und 2010. Mit rund 90 Publikationen pro Jahr bleibt auch hier die absolute Zahl auf einem hohen Niveau. Die Datensätze, auf denen die Veröffentlichungen am häufigsten basieren, sind das IAB-Betriebspanel, die IAB-Beschäftigtenstichprobe sowie mit einigem Abstand die Linked-Employer-Employee-Daten des IAB.

² Wir bedanken uns herzlich bei Jörg Paulsen (DOK) für die Umsetzung unserer nicht trivialen Anfrage.

³ Leider schicken uns immer noch nicht alle Nutzerinnen und Nutzer Belegexemplare ihrer Publikationen, so dass hier eventuell eine Untererfassung vorliegt.

Übersicht 8a: Mit FDZ-Daten durch Nutzerinnen und Nutzer entstandene Publikationen

(mind. ein/e Autor/in FDZ Datennutzer und kein/e Autor/in im Erscheinungsjahr am IAB beschäftigt)

	Jahr	Gesamt	1. SSCI-Journals	2. sonst. referierte Zeitschriften	3. sonst. Zeitschriften	4. Arbeitspapiere/ Discussion Papers	5. monographische Literatur	6. Beiträge zu Sammelwerken
BA-Beschäftigtenpanel	2006	2		1			1	
IAB-Beschäftigtenstichprobe	2006	29	1	6	2	18	1	1
IAB-Betriebspanel	2006	24	3	5	1	3	12	
IAB-Linked-Employer-Employee-Datensatz	2006	11			2	8	1	
Integrierte Erwerbsbiografien	2006	12	2	3	1	6		
Summe 2006		78	6	15	6	35	15	1
BA-Beschäftigtenpanel	2007	4				3	1	
IAB-Beschäftigtenstichprobe	2007	31	5	4		16	6	
IAB-Betriebs-Historik-Panel	2007	4				3	1	
IAB-Betriebspanel	2007	26	1	1		5	19	
IAB-Linked-Employer-Employee-Datensatz	2007	17		4	1	10	1	1
Integrierte Erwerbsbiografien	2007	15	1	1		12	1	
Summe 2007		97	7	10	1	49	29	1
BA-Beschäftigtenpanel	2008	10		2	1	3	3	1
IAB-Beschäftigtenstichprobe	2008	19		1	3	10	3	2
IAB-Betriebs-Historik-Panel	2008	3		1		2		
IAB-Betriebspanel	2008	32	4	5	2	5	16	
IAB-Linked-Employer-Employee-Datensatz	2008	16	1	3		11	1	
Integrierte Erwerbsbiografien	2008	8	1	1		5		1
Summe 2008		88	6	13	6	36	23	4
BA-Beschäftigtenpanel	2009	3	1			1	1	
IAB-Beschäftigtenstichprobe	2009	16	1		1	6	7	1
IAB-Betriebs-Historik-Panel	2009	5				4	1	
IAB-Betriebspanel	2009	18	2			7	9	
IAB-Linked-Employer-Employee-Datensatz	2009	11	3			6	2	
IAB-Querschnittsbefragung	2009	1					1	
Integrierte Erwerbsbiografien	2009	6	4	1		1		
Kundenbefragung zu Organisationsstrukturen nach SGB II	2009	1					1	
Summe 2009		61	11	1	1	25	22	1
BA-Beschäftigtenpanel	2010	2	2					
Berufliche Weiterbildung und lebenslanges Lernen (WeLL) / Further Training and Lifelong Learning(WeLL)	2010	2	1			1		
IAB-Beschäftigtenstichprobe	2010	10	3	2	2	1	1	1
IAB-Betriebspanel	2010	23	4	2	1	5	11	
IAB-Linked-Employer-Employee-Datensatz	2010	18	5	1		11	1	
IAB-Querschnittsbefragung	2010	1					1	
Integrierte Erwerbsbiografien	2010	5	1			2	1	1
Summe 2010		61	16	5	3	20	15	2
Gesamtsumme Publikation 2004 - 2010		496	57	53	26	201	142	17

Quelle: Jörg Paulsen, DOK, Erscheinungsjahre ab 2004, nach Literaturtyp, Stichtag: 18.01.2011

Übersicht 8b: Mit FDZ-Daten durch IAB-Beschäftigte entstandene Publikationen

(mind. ein/e Autor/in im Erscheinungsjahr am IAB beschäftigt und kein/e Autor/in FDZ Datennutzer)

	Jahr	Gesamt	1. SSCI-Journals	2. sonst. referierte Zeitschriften	3. sonst. Zeitschriften	4. Arbeitspapiere/ Discussion Papers	5. monographische Literatur	6. Beiträge zu Sammelwerken
IAB-Beschäftigtenstichprobe	2006	11	1			6	2	2
IAB-Betriebspanel	2006	80	4	7	15	3	30	21
IAB-Linked-Employer-Employee-Datensatz	2006	7		1	1	1	2	2
Integrierte Erwerbsbiografien	2006	11		2		7	1	1
Summe 2006		109	5	10	16	17	35	26
BA-Beschäftigtenpanel	2007	1			1			
IAB-Beschäftigtenstichprobe	2007	16	3	2		9	2	
IAB-Betriebs-Historik-Panel	2007	1	1					
IAB-Betriebspanel	2007	57	1	8	4	5	24	15
IAB-Linked-Employer-Employee-Datensatz	2007	3				3		
IAB-Querschnittsbefragung	2007	1						1
Integrierte Erwerbsbiografien	2007	6				4	2	
Summe 2007		85	5	10	5	21	28	16
BA-Beschäftigtenpanel	2008	3				2	1	
IAB-Beschäftigtenstichprobe	2008	17	5	1	1	4	5	1
IAB-Betriebs-Historik-Panel	2008	5				4		1
IAB-Betriebspanel	2008	47	4	8	1	7	20	7
IAB-Linked-Employer-Employee-Datensatz	2008	3	1				1	1
Integrierte Erwerbsbiografien	2008	13	2	1		5	4	1
Summe 2008		88	12	10	2	22	31	11
BA-Beschäftigtenpanel	2009	2	1			1		
Berufliche Weiterbildung und lebenslanges Lernen (WeLL)/Further Training and Lifelong Learning(WeLL)	2009	1						1
IAB-Beschäftigtenstichprobe	2009	27	6	2	2	12	4	1
IAB-Betriebs-Historik-Panel	2009	4				3		1
IAB-Betriebspanel	2009	36	1	4	5	5	16	5
IAB-Linked-Employer-Employee-Datensatz	2009	13	4	1	1	6		1
IAB-Querschnittsbefragung	2009	1		1				
Integrierte Erwerbsbiografien	2009	11	2	1		5	3	
Summe 2009		93	13	9	8	31	23	9
Arbeiten und Lernen im Wandel	2010	1				1		
BA-Beschäftigtenpanel	2010	1				1		
IAB-Beschäftigtenstichprobe	2010	12	5	1		3	2	1
IAB-Betriebs-Historik-Panel	2010	9	1	1		4	3	
IAB-Betriebspanel	2010	45	3	9	7	3	18	5
IAB-Linked-Employer-Employee-Datensatz	2010	11	1	1		6	2	1
IAB-Querschnittsbefragung	2010	1						1
Integrierte Erwerbsbiografien	2010	10	4	1			4	1
Summe 2010		90	14	13	7	18	29	9
Gesamtsumme Publikation 2004 - 2010		664	58	69	76	145	211	105

Quelle: Jörg Paulsen, DOK, Erscheinungsjahre ab 2004, nach Literaturtyp, Stichtag: 18.01.2011

4 Das internationale FDZ

Die Gründe, warum das FDZ nicht nur den nationalen, sondern auch den internationalen Markt bedient, sind vielfältig:

- Forschung lebt vom Austausch. Die Sichtweise der deutschen Forschungslandschaft ist oftmals eingeeengt. Viele interessante neue Forschungsansätze kommen beispielsweise aus den USA. Mit der Internationalisierung des FDZ nutzen nun auch ausländische Forscherinnen und Forscher die Daten der BA/des IAB, wodurch auf internationaler Ebene ein Erfahrungsaustausch auch über die Forschungsinhalte möglich wird, die nur anhand der vom FDZ angebotenen Daten untersucht werden können.
- Vor dem Hintergrund der Globalisierung erhalten international vergleichende Analysen immer mehr Bedeutung. Es können jedoch nur die Länder einbezogen werden, die ihre Daten für andere Länder zugänglich machen. Somit können auch nur diese Länder von den Ergebnissen vergleichender Analysen lernen.
- Deutschsprachige Nutzerinnen und Nutzer der FDZ-Daten publizieren oftmals auf Englisch. Durch unsere Übersetzung datenbezogener Begriffe setzten wir einen Standard und tragen so zur Vermeidung von Missverständnissen bei.
- Das FDZ spielt eine immer wichtigere Rolle bei Institutionen im Ausland (z.B. EU, Eurostat, Census Bureau, Statistics Canada) und ist bei vielen Veranstaltungen präsent und an einigen Projekten dieser Institutionen beteiligt.

Vor diesem Hintergrund ist eine internationale Ausrichtung für die Aktualität und Relevanz der Arbeit des FDZ sehr wichtig und wird durch vielfältige Maßnahmen stetig vorangetrieben. Dazu gehören die Pflege der Internetseiten und die Bereitstellung von Dokumentationen sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache. Den Übersetzungen der Dokumentationen wird dabei ein besonderer Stellenwert eingeräumt, da durch nicht autorisierte Übersetzungen Fehler entstehen können, die sich negativ auf die Arbeiten des FDZ auswirken könnten. Ebenso werden Workshops und Konferenzen auf Englisch abgehalten, um neben der deutschen die internationale wissenschaftliche Gemeinschaft anzusprechen. Die zweisprachige Präsenz des FDZ fördert die Beachtung auf internationaler Ebene.

Der Datenzugang per Datenfernverarbeitung sowie per Scientific Use File ist für ausländische Forschungsgruppen ebenso möglich wie für Forschende aus Deutschland. Bei den Gastaufenthalten – die bei einigen Datensätzen unabdingbar sind – ist dagegen mit einem deutlich höheren Zeit- und Kostenaufwand zu rechnen. Daher hat das FDZ 2007 ein Stipendium für den Gastaufenthalt in Nürnberg für ausländische Gäste eingerichtet. Das FDZ gewährt nach Genehmigung eines Antrags eine Teilfinanzierung der Reise- und/oder Übernachtungskosten für Gäste aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland. In 2009 und 2010 haben 4 bzw. 6 Gäste diesen Service wahrgenommen. Die Einrichtung dieses Stipendiums wurde vom Wissenschaftsrat in seinem Gutachten positiv gewürdigt.

Projekte mit internationaler Beteiligung (siehe Tab. 9) bilden einen festen Bestandteil an der Nutzung der FDZ-Daten. Seit 2006 lag der Anteil an Projekten mit internationaler Beteiligung jeweils über 15%. In den Jahren 2007 und 2008 gab es eine Hochphase mit einem Anteil internationaler Projekte von über 20%. Nachdem dieser Anteil 2009 wieder deutlich gesunken war, wurden 2010 die internationalen Aktivitäten mit verschiedenen Projekten wie dem „FDZ im FDZ“-Ansatz, Blue-Ets (vgl. Kap. 5) verstärkt, so dass in den kommenden Jahren ein erneuter Anstieg zu erwarten ist.

Tabelle 9: Projekte mit ausländischer Beteiligung*

	Projekte National	Projekte International	Anteil internationaler Projekte in %
2006	72	14	16,3
2007	83	23	21,7
2008	87	29	25,0
2009	91	20	18,0
2010	100	18	15,3

(*eine ausländische Beteiligung an Projekten ist gegeben, wenn mindestens eine Institution, an dem mindestens eine Person des Projektes beschäftigt ist, ihren Sitz im Ausland hat)

Quelle: FDZ-Nutzerdatenbank, eigene Berechnung des FDZ

Das FDZ vernetzt sich zunehmend mit Forschungsdatenzentren anderer Länder. Dadurch ist gesichert, dass neue innovative Entwicklungen im FDZ schneller angewendet werden können. Dazu zählen beispielsweise die Anonymisierung von Datensätzen durch multiple Imputation, die Einrichtung einer nach internationalen Standards angelegten Metadatenbank oder die Weiterentwicklung der Datenfernverarbeitung zum echten Datenzugriff von ausgelagerten Arbeitsplätzen.

Vor diesem Hintergrund beschreitet das FDZ mit dem „FDZ im FDZ“-Ansatz seit Ende 2010 einen neuen Weg, um die Daten an zusätzlichen Standorten per gesicherter Internetverbindung international zugänglich zu machen. Im Rahmen eines Pilotvorhabens wird an der University of Michigan in Ann Arbor ein Zugang zu den Daten aufgebaut. Damit wird einerseits dem verstärkten Interesse an den FDZ-Daten aus Nordamerika begegnet. Die Nähe zur University of Michigan, einer der weltweit führenden Universitäten im Fachgebiet Ökonomie, ermöglicht darüber hinaus einen vertieften Wissensaustausch zur US-Arbeitsmarktforschung (siehe Kap. 5 zum PFIF-Projekt).

In den letzten Jahren ist eine quantitative - aber auch qualitative - Steigerung der Vorträge auf internationalen Tagungen auf Basis der BA-/der IAB-Daten festzustellen. Insgesamt werden dadurch sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB und des FDZ als auch die BA- und IAB-Daten international besser wahrgenommen. Die „Marke“ BA-/IAB-Daten ist international positiv besetzt und (fast) dem positiven Image des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP) gleichzusetzen. Neben der Präsenz der FDZ Mitarbeiter auf allen wichtigen Konferenzen, veranstaltet das FDZ selbst internationale Veranstaltungen oder beteiligt sich an deren Durchführung. Diese Aktivitäten ermöglichen eine intensive Vernetzung mit der internationalen Forschungsgemeinschaft. Folgende internationale Veranstaltungen wurden in den Jahren 2009 und 2010 unter Beteiligung des FDZ durchgeführt:

- Februar 2009: Zweiter „Workshop on Data Access (WDA)“ in Cardiff.
- Mai 2009: “Advancing the Study of Innovation and Globalization in Organizations” (ASIGO)“ in Nürnberg
- Oktober 2009: 9th “Conference on the Analysis of Establishment Data (CAED)” in Tokio.
- Mai 2010: Dritter „Workshop on Data Access to Micro-Data (WDA)“ in Ann Arbor (University of Michigan).
- Juni 2010: Workshop „Measurement Errors in Administrative Data“ / “Messfehler bei administrativen Daten“ in Mannheim (gemeinsam mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) als Hauptausrichter)

Die internationale Ausrichtung des FDZ kommt somit sowohl der Qualität des Datenangebots als auch der Qualität der Forschung zugute. Darüber hinaus profitiert die Politikberatung von der Erstellung vielfältiger Forschungsarbeiten auf Basis der FDZ-Daten im In- und Ausland.

5 Das forschende FDZ

In erster Linie ist das FDZ eine serviceorientierte Einrichtung. Für die Qualität des Datenangebots und der Beratung ist es jedoch unabdingbar, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FDZ selbst empirisch forschen. Im Umgang mit den Inhalten und Auswertungsmöglichkeiten der Datensätze entsteht erst jenes fundierte Wissen, das in die Nutzerberatung eingehen kann und die Reputation des FDZ ausmacht.

Die Forschungsaktivitäten des FDZ lassen sich gut durch die Publikationsleistung dokumentieren (vgl. Anhang 3). So wurden 2009 24 Forschungsarbeiten publiziert, von denen 4 in wissenschaftlichen Zeitschriften erschienen sind, die im Social Sciences Citation Index (SSCI) geführt werden. Drei weitere Artikel wurden in sonstigen referierten Zeitschriften publiziert. 2010 zeigt sich ein ähnliches Bild und es konnten 2 Artikel in SSCI Zeitschriften platziert werden und 4 in anderen referierten Zeitschriften. Eine jährlich wachsende Anzahl an Vorträgen der FDZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland über die Forschungsaktivitäten ergänzt dieses Bild (vgl. Anhang 2).

Das FDZ beteiligte sich in den Jahren 2009 und 2010 an einer Reihe von Drittmittelprojekten, die von diversen Drittmittelgebern finanziert wurden und in Kooperation mit anderen Forschungsinstituten, dem Statistischen Bundesamt, Statistischen Landesämtern sowie der Deutschen Rentenversicherung durchgeführt wurden und werden (vgl. Tab. 10).

Tabelle 10: Drittmittelprojekte des FDZ bzw. Projekte mit Beteiligung des FDZ

Kurztitel	Laufzeit	Fördervolumen in €	Stelle(n)*	Partner	Drittmittelgeber
DFG-Flex	04/2006 - 04/2010	Personal-mittel	0,5 (am RWI)	Ruhr-Universität Bochum, Columbia University	DFG
KombiFiD	05/2007 - 12/2011	1.024.826	2,39	Stat. Bundesamt, Leuphana Universität Lüneburg, Fachhochschule Mainz, Deutsche Bundesbank	BMBF
BASiD	10/2008 - 09/2011	434.505	1,0	Deutsche Rentenversicherung (FDZ)	BMBF
WeLL	01/2007- 12/2009	103.500	0,7	Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), ifas Institut für ang. Sozialwissenschaft, Dt. Institut für Erwachsenenbildung (DIE)	Leibniz-Gemeinschaft
PFiF / FDZ im FDZ	06/2010 - 05/2013	1.004.681	2-3	Stat. Landesämter (FDZs), ISR (University of Michigan)	BMBF
Mindestlohn Bau	11/2010 - 08/2011	345.385	1,5	RWI, Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik (ISG)	BMAS
lidA - Leben in der Arbeit	04/2009- 03/2010	851.592	1,0	Universitäten Wuppertal, Ulm, Magdeburg, ifas Institut für ang. Sozialwissenschaft	BMBF
Blue-ETS	10/2010- 04/2013	90.000	(bei KEM)**	13 (Forschungs-) Institutionen	EU (7th Framework Programme)

* ohne studentische Hilfskräfte

** Kompetenzzentrum Empirische Methoden (KEM) des IAB

Bei der Beschreibung der einzelnen Projekte soll nachfolgend zwischen

- bereits vor 2009 oder 2010 angelaufenen, aber noch aktiven Projekten,
- in 2009 oder 2010 neu begonnen und
- neu beantragten

Projekten unterschieden werden.

5.1 In 2009 und 2010 laufende Drittmittelprojekte

- Im September 2007 startete das vom BMBF geförderte Projekt **Kombinierte Firmendaten für Deutschland (KombiFiD)**. Projektziel ist die erstmalige Verknüpfung von Unternehmensdaten der Statistischen Ämter, der Deutschen Bundesbank und der BA/des IAB. Das Projekt läuft bis Ende 2011 in Kooperation mit dem FDZ des Statistischen Bundesamtes und der Abteilung Empirische Wirtschaftsforschung der Leuphana Universität Lüneburg. Nach einer schriftlichen Zustimmung der Unternehmen wurden deren Angaben zusammengespielt – im Frühjahr 2009 wurden dafür die schriftlichen Zustimmungen bei einer Stichprobe von Unternehmen eingeholt. Eine Version des neuen Datensatzes wird der Wissenschaft im Frühjahr 2011 zur Verfügung stehen. In dem Projekt sollen auch die gesetzlichen Möglichkeiten für eine dau-

erhafte Verknüpfung der einzelnen Daten geschaffen werden. Das Projekt „KombiFiD“ ist wegweisend und ermöglicht wirtschaftliche Prozesse noch detaillierter und umfassender zu untersuchen, als dies mit dem bisher vorhandenen Datenmaterial möglich ist. Der neueste Stand des Projektes findet sich auf der Projekt-Internetseite <http://www.kombifid.de/>.

- Seit Oktober 2008 ist das FDZ am Projekt „**BASiD: Biografiedaten ausgewählter Sozialversicherungsträger in Deutschland**“, beteiligt. Ziel dieses Projektes ist es, einen gemeinsamen Datensatz aus den Daten der Deutschen Rentenversicherung Bund und der BA bzw. IAB zu erstellen, und der Wissenschaft sowohl als Scientific Use File als auch schwach anonymisierte Version im Gastaufenthalt anzubieten. In diesem Projekt werden erstmalig Personendaten über die Grenzen zweier datenhaltenden Institutionen zu einem Biografiedatensatz zusammen gespielt. 2010 wurde eine erste Version des schwach anonymisierten Datensatzes im FDZ fertig gestellt und mehrere inhaltliche Projekte zur Qualitätsprüfung begonnen. Weitere Informationen zum Projekt sind im Internet verfügbar unter: http://fdz.iab.de/de/FDZ_Projects/BASID.aspx.
- Ein weiteres aus Drittmitteln finanziertes Projekt ist „**WeLL - Berufliche Weiterbildung als Bestandteil lebenslangen Lernens**“. Im Rahmen von WeLL wird das berufliche Weiterbildungsgeschehen in Deutschland einhergehend mit dem demografischen Umbruchprozess sowie einem raschen technologischen Wandel und der damit verbundenen Relevanz lebenslangen Lernens untersucht. Das von der Leibniz-Gemeinschaft mitfinanzierte und vom IAB in Kooperation mit dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), dem Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas) und dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) durchgeführte Projekt gliedert sich in eine Betriebsbefragung und eine als Panel ausgelegte Arbeitnehmerbefragung. Weitere Informationen zum Projekt sind im Internet verfügbar unter: <http://www.rwi-essen.de/forschung-und-beratung/arbeitsmaerkte-bildung-bevoelkerung/projekte/well/>.
- Das Projekt „**Betriebliche Lohnbildung und Marktlöhne (P19)**“ (**DFG-Flex**) ist im DFG-Schwerpunktprogramm „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“ angesiedelt. Es beschäftigt sich mit der Fragestellung, ob langfristig orientierte Entlohnungsstrategien den auf betrieblicher Ebene beobachteten Löhnen zugrunde liegen, ob dies die Lohnflexibilität und das Anpassungsverhalten von Unternehmen und die berufliche Laufbahn von Arbeitnehmern beeinträchtigt, und inwiefern das Mobilitätsverhalten von Arbeitnehmern dazu beiträgt, mittelfristig Marktlöhne mit betrieblichen Löhnen in Einklang zu bringen. Für die empirische Analyse werden Längsschnittdaten der Beschäftigtenstatistik über Arbeitnehmer und Betriebe (Linked Employer-Employee-Datensatz) mehrerer großer Sektoren der ehemaligen Bundesrepublik verwendet, denen verschiedene Indikatoren der externen Arbeitsmarktsituation innerhalb der Region und des Sektors hinzugefügt werden. Weitere Informationen zum Projekt sind im Internet verfügbar unter: <http://www.zew.de/dfgflex>.

5.2 In 2009 oder 2010 neu begonnene Projekte

- Im Oktober 2010 startete das vom BMBF geförderte **Projekt „FDZ im FDZ“ (PFiF)**. Durch PFiF soll die Möglichkeit geschaffen werden, wissenschaftliche Analysen mit FDZ-Daten von anderen Orten über eine gesicherte Internetverbindung durchzuführen. Um den datenschutzrechtlichen Anforderungen Rechnung zu tragen, ist dies nur von ausgewählten Orten möglich, welche die Sicherheitsanforderungen des FDZ der BA im IAB erfüllen. Diesen Sicherheitsanforderungen genügen die Standards anderer Forschungsdatenzentren. PFiF wird in Deutschland in Kooperation mit dem FDZ der Statistischen Landesämter an den Standorten Berlin, Bremen, Düsseldorf und Kamen/Dresden durchgeführt. Pilotstandort im Ausland ist das Michigan Center on the Demography of Aging (MiCDA) Data Enclave des Institute for Social Research (ISR) der University of Michigan in Ann Arbor. Im Laufe des Jahres 2011 soll der Datenzugang durch Gastaufenthalte an allen fünf Standorten möglich werden.
- Ziel des BMAS-Projekts **„Evaluation von bestehenden gesetzlichen Mindestlohnregelungen - Branche: Bauhauptgewerbe (BauMi)“** ist die wissenschaftliche Evaluation der Auswirkungen des Mindestlohns im Bauhauptgewerbe. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Institutsleitung des IAB, dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) und dem Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik (ISG) durchgeführt. Dabei stehen fünf Themenbereiche im Vordergrund. Zunächst wird ein Branchenbild des Baugewerbes erstellt. Im Mittelpunkt des Themengebiets Löhne und Compliance stehen die Auswirkungen des Mindestlohns auf die Löhne und die Lohnstruktur im Baugewerbe. Ein Hauptaugenmerk des Evaluationsprojekts liegt auf den Auswirkungen des Mindestlohns auf die Beschäftigungschancen von Betroffenen. Zusätzlich werden mögliche Effekte des Mindestlohns auf den Schutz der Arbeitnehmer und auf die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe bzw. der gesamten Branche untersucht. Als Datenbasis dient ein eigens für dieses Projekt erstellter Linked-Employer-Employee Datensatz, bestehend aus administrativen Daten sowie einer innerhalb dieses Projekts durchgeführten Beschäftigtenbefragung.
- Das Forschungsprojekt **"lidA - leben in der Arbeit. Eine Kohortenstudie zu Gesundheit und Älterwerden in der Arbeit"** ist eine neue Langzeitstudie, die in Kooperation zwischen den Universitäten Wuppertal, Ulm und Magdeburg, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und dem infas Institut für angewandte Sozialforschung durchgeführt wird. Ziel des Projektes ist, den langfristigen Effekt, den Arbeit auf die Gesundheit einer alternden Erwerbsbevölkerung in Deutschland gegenwärtig hat und künftig haben wird, aus interdisziplinärer Perspektive zu untersuchen. Als Studiendesign wurde ein "sequentielles Kohortendesign" gewählt. Bei der lidA-Studie werden bundesweit ca. 6.600 Personen aus den Geburtsjahrgängen 1959 und 1965 über eine längere Zeit mehrfach befragt. Weitere Informationen unter sind im Internet verfügbar unter: <http://www.arbeit.uni-wuppertal.de/>.
- Das im Herbst 2010 gestartete Drittmittelprojekt **Blue-ETS** hat zum Ziel, den internationalen Zugang zu den Datensätzen des IAB weiter zu verbessern. In Kooperation mit der Universität Southampton und ISTAT in Italien wird untersucht, ob für komplexe Linked-Employer-Employee-Datensätze (LEED), also Datensätze, in denen Infor-

mationen von Arbeitgebern und deren Arbeitnehmern verknüpft sind, eine Bereitstellung von hochwertigen Datenstrukturfiles möglich ist. Anhand dieser Datensätze, die in ihrer Struktur ein Abbild der Originaldaten bilden, aber den Datenschutz der Befragungsteilnehmer gewährleisten, können Forscherinnen und Forscher dann ihre Analyse-Codes entwickeln und die fertigen Programme zur Datenfernverarbeitung an das FDZ schicken. Weiterhin soll ermittelt werden, ob auch mit ISTAT in Rom ähnlich wie an der University of Michigan eine FDZ-in-FDZ Lösung implementiert werden kann. Weitere Informationen unter sind im Internet verfügbar unter: <http://www.blue-ets.istat.it/index.php?id=12>.

5.3 Neu beantragte Projekte

Über die laufenden Projekte hinaus wurden 2010 bereits weitere Drittmittel für die folgenden Jahre eingeworben. Tabelle 11 gibt einen Überblick über beantragte und bereits genehmigte Drittmittelprojekte.

Tabelle 11: Drittmittelprojekte mit Projektbeginn 2011

Drittmittelprojekt	Partner	Drittmittelgeber
Data without Boundaries (EU)	27 (Forschungs-) Institutionen	EU (7th Framework Programme)
Center for Record-Linkage	Uni Duisburg	DFG
Analyse der Altersvorsorge mit dreifach verlinktem Datensatz: SAVE-Panel, Arbeitgeberbefragung und administrative Daten	Mannheimer Forschungsinstitut Ökonomie und Demographischer Wandel (MEA)	DFG
Nachbarschaftseffekte - Die Analyse individuell-rationalen Verhaltens im sozialen Kontext	Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), SOEP-Gruppe am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), University of Melbourne	Leibniz-Gemeinschaft - Pakt für Forschung

Anhang 1: FDZ-Daten- und Methodenreporte 2009/2010

FDZ-Datenreporte 2009

- Codebuch und Dokumentation des 'Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung' (PASS) * Welle 2 (2007/2008), FDZ Datenreport * 06/2009 (de) (Gebhardt, Daniel; Müller, Gerrit; Bethmann, Arne; Trappmann, Mark; Christoph, Bernhard; Gayer, Christine; Müller, Bettina; Tisch, Anita; Siflinger, Bettina; Kiesl, Hans; Huyer-May, Bernadette; Achatz, Juliane; Wenzig, Claudia; Rudolph, Helmut; Graf, Tobias; Biedermaier, Anika)
- Panel „WeLL“ Arbeitnehmerbefragung für das Projekt „Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens“, FDZ Datenreport * 05/2009 (de) (Huber, Martina; Möller, Sabrina; Schmucker, Alexandra)
- Kundenbefragung zur Analyse der Organisationsstrukturen in der Grundsicherung nach SGB II * Dokumentation der Scientific-Use-Files, FDZ Datenreport * 04/2009 (de) (Oertel, Martina; Schneider, Andreas; Zimmermann, Ralf)
- Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien IEBS * Handbuch für die IEBS in der Fassung 2008, FDZ Datenreport * 03/2009 (de) (Oberschachtsiek, Dirk; Scioch, Patrycja; Seysen, Christian; Heining, Jörg)
- The establishment history panel 1975-2006 * Handbook Version 2.0.1, FDZ Datenreport * 02/2009 (en) (Spengler, Anja)
- Das Betriebs-Historik-Panel 1975-2006 * Handbuch-Version 2.0.1, FDZ Datenreport * 02/2009 (Spengler, Anja)
- BA-Beschäftigtenpanel 1998-2007 Codebuch, FDZ Datenreport * 01/2009 (de) (Schmucker, Alexandra; Seth, Stefan)

FDZ-Datenreporte 2010

- Codebuch und Dokumentation des 'Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung' (PASS) * Welle 3 (2008/2009), FDZ Datenreport * 06/2010 (de) (Berg, Marco; Cramer, Ralph; Dickmann, Christian; Gilberg, Reiner; Jesske, Birgit; Marwinski, Karen; Gebhardt, Daniel; Wenzig, Claudia; Wetzels, Martin)
- Linked Employer-Employee Data from the IAB : LIAB Cross-sectional Model 2 1993-2008 (LIAB QM2 9308), FDZ Datenreport * 05/2010 (en) (Jacobebbinghaus, Peter; Seth, Stefan)
- Linked-Employer-Employee-Daten des IAB: LIAB-Querschnittmodell 2 1993-2008 (LIAB QM2 9308), FDZ Datenreport * 05/2010 (de) (Jacobebbinghaus, Peter; Seth, Stefan)
- Das Betriebs-Historik-Panel (BHP) 1975-2008 * Handbuch-Version 1.0.2, FDZ Datenreport * 04/2010 (de) (Hethy-Maier, Tanja; Seth, Stefan)
- Panel "WeLL" * Arbeitnehmerbefragung für das Projekt "Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens". Dokumentation der Wellen 1-2, FDZ Datenreport * 03/2010 (de) (Huber, Martina; Schmucker, Alexandra)
- Arbeiten und Lernen im Wandel * Teil II: Codebuch, FDZ Datenreport * 02/2010 (de) (Matthes, Britta; Trahms, Annette)
- Sample of Integrated Labour Market Biographies (SIAB) 1975-2008, FDZ Datenreport * 01/2010 (en) (Dorner, Matthias; Heining, Jörg; Jacobebbinghaus, Peter; Seth, Stefan)
- Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB) 1975-2008, FDZ Datenreport * 01/2010 (de) (Dorner, Matthias; Heining, Jörg; Jacobebbinghaus, Peter; Seth, Stefan)

FDZ-Methodenreporte 2009

- The Research Data Centre of the German Federal Employment Agency: data supply and demand between 2004 and 2009, FDZ Methodenreport * 09/2009 (en) (Heining, Jörg)
- IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich Welle 2 (2007/08) * Methoden- und Feldbericht, FDZ Methodenreport * 08/2009 (de) (Büngeler, Kathrin; Gensicke, Miriam; Hartmann, Josef; Jäckle, Robert; Tschersich, Nikolai)
- Why don't they answer? Unit non-response in the IAB Establishment Panel, FDZ Methodenreport * 07/2009 (en) (Janik, Florian; Kohaut, Susanne), FDZ Methodenreport * 07/2009 (en) (Janik, Florian; Kohaut, Susanne)
- Warum antworten sie nicht? - Unit-Nonresponse im IAB-Betriebspanel, FDZ Methodenreport * 07/2009 (de) (Janik, Florian; Kohaut, Susanne)
- Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens (WeLL) * WeLL-Erhebung 2007 - Methodenbericht, FDZ Methodenreport * 06/2009 (de) (Knerr, Petra; Schröder, Helmut; Aust, Folkert; Gilberg, Reiner)
- Linking process generated employment data with survey data * an assessment of the linkage and response quality, FDZ Methodenreport * 05/2009 (en) (Schmucker, Alexandra; Huber, Martina)
- FDZ Annual Report 2008, FDZ Methodenreport * 04/2009 (en) (Bender, Stefan; Hartmann, Benedikt; Haug, Katharina; Herrlinger, Dagmar; Schmucker, Alexandra)
- FDZ-Jahresbericht 2008, FDZ Methodenreport * 04/2009 (de) (Bender, Stefan; Hartmann, Benedikt; Haug, Katharina; Herrlinger, Dagmar; Schmucker, Alexandra)
- Testing the importance of cleansing procedures for overlaps in administrative data * first evidence for Germany, FDZ Methodenreport * 03/2009 (en) (Scioch, Patrycja; Oberschachtsiek, Dirk)
- A copula model for dependent competing risks, FDZ Methodenreport * 02/2009 (en) (Lo, Simon M. S.; Wilke, Ralf A.)
- Matching process generated business data and survey data * the case of KombiFiD in Germany, FDZ Methodenreport * 01/2009 (en) (Hethey, Tanja; Spengler, Anja)

FDZ-Methodenreporte 2010

- Which factors safeguard employment? * An analysis with misclassified German register data, FDZ Methodenreport * 11/2010 (en) (Wichert, Laura; Wilke, Ralf A.)
- IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich Welle 3 (2008/09) * Methoden- und Feldbericht, FDZ Methodenreport * 10/2010 (de) (Büngeler, Kathrin; Gensicke, Miriam; Hartmann, Josef; Jäckle, Robert; Tschersich, Nikolai)
- Sample of Integrated Labour Market Biographies (SIAB) 1975-2008, FDZ Methodenreport * 09/2010 (en) (Dorner, Matthias; Heining, Jörg; Jacobebbinghaus, Peter; Seth, Stefan)
- Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens (WeLL) * WeLL-Erhebung 2008 – Methodenbericht, FDZ Methodenreport * 08/2010 (de) (Knerr, Petra; Schröder, Helmut; Aust, Folkert; Gilberg, Reiner)
- WeLL - Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens * bisherige Arbeiten und Perspektiven, FDZ Methodenreport * 07/2010 (de) (Bender, Stefan; Fertig, Michael; Görlitz, Katja; Huber, Martina; Hummelsheim, Stefan; Knerr, Petra; Schmucker, Alexandra; Schröder, Helmut)
- Using worker flows in the analysis of establishment turnover * evidence from German administrative data, FDZ Methodenreport * 06/2010 (en) (Hethey, Tanja; Schmieder, Johannes F.)

- Arbeiten und Lernen im Wandel * Teil I: Überblick über die Studie, FDZ Methodenreport * 05/2010 (de) (Antoni, Manfred; Drasch, Katrin; Kleinert, Corinna; Matthes, Britta; Ruland, Michael; Trahms, Annette)
- Working and Learning in a Changing World * Part I: Overview of the Study, FDZ Methodenreport * 05/2010 (en) (Antoni, Manfred; Drasch, Katrin; Kleinert, Corinna; Matthes, Britta; Ruland, Michael; Trahms, Annette)
- The impact of cleansing procedures for overlaps on estimation results * evidence for German administrative data, FDZ Methodenreport * 04/2010 (en) (Scioch, Patrycja)
- How to use data swapping to create useful dummy data for panel datasets, FDZ Methodenreport * 03/2010 (en) (Jacobebbinghaus, Peter; Müller, Dana; Orban, Agnes)
- Capital stock approximation with the perpetual inventory method * stata code for the IAB establishment panel, FDZ Methodenreport * 02/2010 (en) (Müller, Steffen)
- Verknüpfung und Abgleiche von Unternehmensregisterdaten des Statistischen Bundesamtes mit Betriebsdaten des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, FDZ Methodenreport * 01/2010 (de) (Spengler, Anja)

Anhang 2: Vorträge von FDZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 2009/2010

Person	Vorträge 2009
Bender, Stefan	„Improvement of Access to Data Sets from Official Statistics the case of Germany“, bei: New Techniques and Technologies for Statistics, Europäische Kommission/Eurostat, Brüssel (B), 20.02.09
Bender, Stefan	„Introduction into German Data Sets“, bei: Labour Market Strategies and Policies in the Age of Globalization, IAB und Aarhus School of Business, Aarhus University, Nürnberg, 14.05.09
Bender, Stefan	„Pulling the wool over user's eyes – Why is a German Research Data Center interested in Synthetic Data?“, bei: NSF-Census-IRS Workshop on Synthetic Data and Confidentiality Protection 2009, U.S. Census Bureau Headquarters in Suitland, MD, Washington D.C. (USA), 31.07.09
Bender, Stefan	„Providing Access to Microdata: The German Experience and the RDC of the BA in the IAB“, bei: W.E. Upjohn Institute for Employment Research, Kalamazoo, Michigan (USA), 04.08.09
Bender, Stefan	„Using Technology and Remote Access Data Enclaves to Study Business, Entrepreneurship and Innovation: The German Experiences“, bei: Annual Meeting 2009, American Sociological Association, San Francisco (USA), 10.08.09
Bender, Stefan	„Einführung zum Thema Qualität von Großerhebungen“, bei: Workshop zur Qualität von Großerhebungen (03.-04.09.2009), IAB, Nürnberg, 03.09.09
Bender, Stefan	„Comparative Analysis of Enterprise Data: Industry Dynamics, Firm Performance, and Worker Outcomes“, bei: European Establishment Statistics Workshop (ENBES), u.a. IAB, Stockholm (S), 07.09.09
Bender, Stefan	„The RDC of the BA in the IAB - New Developments and Future Challenges“, bei: Jahrestagung des Vereins für Sozialpolitik, Verein für Sozialpolitik, Magdeburg, 10.09.09
Bender, Stefan	„The RDC of the BA in the IAB: Part of the German Data Infrastructure - Past, Present and Near Future“, bei: Comparative Analysis of Enterprise (Micro) Data Conference, Mitglied der Executive & Scientific Committees, Tokio (JAP), 02.10.09
Bender, Stefan	„Der Effekt von Sternzeichen und Vornamen auf das Einkommen“, bei: Lange Nacht der Wissenschaften, Erlangen, 24.10.09
Bender, Stefan	„The RDC of the Federal Employment Agency as a part of the German RDC Movement“, bei: IDSC Red Cube Seminar, IZA, Bonn, 11.11.09
Bender, Stefan	„Access to German Microdata - Experiences of the IAB“, bei: Workshop "Assessing the Results of Microdata Access", NORC at the University of Chicago, Washington D.C. (USA), 18.11.09
Bender, Stefan	„Access to German Microdata - Experiences of the IAB“, bei: Research Seminar, Department of Economic Statistics at the University of Economics Prague & Trexima, Prag (CZ), 24.11.09.
Bender, Stefan	„Access to German Microdata - Experiences of the IAB“, bei: Forschungsabteilung "Innovation, Industrie, Dienstleistung" des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, 01.12.09
Dorner, Matthias	„A case study on structural change in the region of Schweinfurt“, bei: International Summer Conference in Regional Science: Asymmetric shocks and the region, Gesellschaft für Regionalforschung, Lübeck, 19.06.09

Person	Vorträge 2009
Drews, Nils	„Einführung in die Daten des FDZ“, bei: Basiswissen Daten, IAB, Nürnberg, 01.04.09
Drews, Nils	„Research Data Centre of the Federal Employment Agency in the Institute for Employment Research“, bei: Twinning-Projekt, Statistisches Landesamt Berlin/Brandenburg, Berlin, 21.04.09
Drews, Nils	Providing Access to Microdata: The German Experience and the RDC of the BA in the IAB, IAAEG-Graduiertenworkshop, IAAEG, Lauf, 11.12.09
Gruhl, Anja	„Altersgemischte Belegschaften und ihr Einfluss auf den Betriebserfolg“, bei: Wirtschaftspolitische Herausforderungen des demografischen Wandels, Arbeitskreis "Junge Demographie" der Deutschen Gesellschaft für Demographie in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Berlin, 26.02.09
Hethey-Maier, Tanja	„Using worker flows in the analysis of establishment turnover - Evidence from Germany“, bei: EESW09- European Establishment Statistics Workshop, ENBES, Stockholm (S), 07.09.09
Hochfellner, Daniela Müller, Dana	„Erstellung eines Längsschnitt-Biographiedatensatzes mit den Daten der BA/des IAB und der deutschen Rentenversicherung“, bei: AG Geschlechterforschung, Nürnberg, 26.02.09
Hochfellner, Daniela Schmucker, Alexandra	„Das IAB-Betriebspanel - Einführung in die Datenfernverarbeitung“, bei: Forschungspraxis: Inter-/Nationale Datenquellen und ihre Analyse – Materialien, Lehrstuhl für Soziologie und Empirische Sozialforschung, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg, 11.11.09
Huber, Martina	„Vorstellung der Kontrasterhebung des Projekts ‚Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens‘“, bei: Projekttreffen, CEE, Paris (F), 14.09.09
Huber, Martina	„Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens – WeLL“, bei: Forschungsseminar, Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg, 18.11.09
Jacobebbinghaus, Peter Bender, Stefan	„News about the German RDC in RDC solution“, bei: 2nd Workshop on Data Access, Office for National Statistics, Newport (UK), 13.02.09
Jacobebbinghaus, Peter	„Das Zugangskonzept des FDZ der BA im IAB unter dem SGB“, bei: 2. Sitzung der AG Future Data Access, AG Future Data Access des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten, Berlin, 06.08.09
Mosthaf, Alexander	„Erwerbsfähige Hilfebedürftige im SGB II – Aktivierung ist auch in der Krise sinnvoll“, bei: Zweiter Nutzerworkshop des Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherheit, IAB, Nürnberg, 04.12.09
Müller, Dana	„The planned use of DDI 3.0 within a German Research Data Center“, bei: Mobile data and the life cycle, IASSIST (Host: Finnish Social Science Data Archive), Tampere (FIN), 27.05.09
Schmucker, Alexandra Huber, Martina	„Sind Beschäftigte und Betriebe auf die Herausforderungen des demografischen Wandels vorbereitet?“, bei: Symposium "Wirtschaftspolitische Herausforderungen des demografischen Wandels", Deutsche Gesellschaft für Demografie, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Berlin, 27.02.09
Schmucker, Alexandra Huber, Martina	„Technological Innovation and the Ageing Workforce Requirements - The Case of Germany“, bei: 4th European Workshop on Labour Markets and Demographic Change, Vienna Institute of Demography, University of Rostock, Wien (AU), 15.05.09

Person	Vorträge 2009
Schmucker, Alexandra Huber, Martina	„Well - Unique Linked Employer-Employee Data on Further Training in Germany“, bei: Education in Adulthood and the Labour Market, IAB, Nürnberg, 06.11.09
Scioch, Patrycja	„Testing the Importance of cleansing procedures for overlaps in German administrative data“, bei: NTTS - New Techniques and Technologies for Statistics 2009, Europäische Kommission/Eurostat, Brüssel (B), 19.02.09
Scioch, Patrycja	„The Impact of Cleansing Procedures for Overlaps on Estimation Results: Evidence for German Administrative Data“, bei: Joint Statistical Meetings (JSM 2009), American Statistical Association, Washington D.C. (USA), 04.08.09
Scioch, Patrycja	„Der Einfluss von Bereinigungsverfahren für Überschneidungen auf Schätzergebnisse - Das Beispiel deutscher administrativer Daten“, bei: DiskAB, IAB, Nürnberg, 03.11.09
Scioch, Patrycja	„Der Einfluss von Bereinigungsverfahren für Überschneidungen auf Schätzergebnisse - Das Beispiel deutscher administrativer Daten“, bei: lehrstuhlinternes Seminar, Swiss Institute for Empirical Economic Research (SEW), University of St. Gallen, St. Gallen (CH), 11.11.09
Scioch, Patrycja	„Der Einfluss von Bereinigungsverfahren für Überschneidungen auf Schätzergebnisse - Das Beispiel deutscher administrativer Daten“, bei: Literatur- und Forschungsseminar, Institute for Economic Research, Dept. of Applied Econometrics, Albert-Ludwigs-University, Freiburg, 13.11.09
Voigt, Axel Hochfellner, Daniela	„BASiD: Biographiedaten ausgewählter Sozialversicherungsträger in Deutschland - Projektinhalte, Stand, Anwendungsmöglichkeiten“, bei: Sechster Workshop des FDZ-RV, Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung, Bensheim, 01.07.09

Person	Vorträge 2010
Bender, Stefan	„Erwerbsbiografien aus Prozessdaten“, bei: Workshop "Alterssicherung im 21. Jahrhundert und deren Erforschung mit Mikrodaten", Deutsche Rentenversicherung und Hanse Wissenschaftskolleg, Delmenhorst, 08.01.10
Bender, Stefan	„Faktische Datenanonymisierung“, bei: NEPS-Colloquium, Bamberg, 04.03.10
Bender, Stefan	„Kombinierte Firmendaten für Deutschland (KombiFiD)“, bei: Statistischer Ausschuss des BDI, Berlin, 27.04.10
Bender, Stefan	„Providing Access to Microdata: The German Experience and the RDC of the BA in the IAB“, bei: Harris School/University of Chicago, Chicago (USA), 13.05.10
Bender, Stefan	„You Can Match My Data! Biasing Effect in the Use of Linked Administrative and Survey Data“, AAPOR 65th Annual Conference, AAPOR/WAPOR, Chicago (USA), 15.05.10
Bender, Stefan	„Data without Boundaries (DwB) A new European project for better data access“, bei: 3rd Workshop on Data Access (WDA), University of Michigan, Ann Arbor, Michigan (USA), 26.05.10
Bender, Stefan	„Data Access: Some German Thoughts about Past, Present and Future“, bei: IASSIST conference 2010, Cornell Institute for Social and Economic Research (CISER) & Cornell University Library (CUL), Ithaca, New York, (USA), 04.06.10

Person	Vorträge 2010
Bender, Stefan	„The long-term impact of job displacement in Germany during the 1982 recession on earnings, income, and employment“, bei: 2010 ESPE Konferenz, European Society of Population Economics, Essen, 10.06.10
Bender, Stefan	„Decentralised Access to European Microdata“, bei: Workshop für Mitarbeiter/innen von Eurostat sowie Destatis, Destatis, Johannisberg, 17.06.10
Bender, Stefan	„Motivation und (Nicht-)Beteiligung von Personengruppen“, bei: Weiterbildungstagung IAB, IAB, Nürnberg, 22.06.10
Bender, Stefan	„You Can Match My Data! Biasing Effect in the Use of Linked Administrative and Survey Data“, bei: Statistische Woche, Deutsche Statistische Gesellschaft, Nürnberg, 16.09.2010
Bender, Stefan	„The Research Data Centre-in-Research Data Centre Approach“, bei: 2010 International Methodology Symposium, Statistics Canada, Ottawa (CAN), 28./29.10.2010
Bender, Stefan	„Combining Administrative and Survey Data in a German Research Data Centre - Linkage, Quality and Future Developments“, bei: 2010 International Methodology Symposium, Statistics Canada, Ottawa (CAN), 28./29.10.2010
Dorner, Matthias Blien, Uwe	„Die Region Schweinfurt – Zwischen Prosperität und Krise“, bei: Winterklausur der Fraktion der Bündnis90/ Die Grünen im bayerischen Landtag, Schweinfurt, 12.01.10
Heining, Jörg Bender, Stefan	„Combining Administrative and Survey Data in a German RDC Linkage, Quality and Future Developments“, bei: Survey Research Center Seminar, University of Michigan, Ann Arbor, Michigan (USA), 25.05.10
Heining, Jörg Bender, Stefan	„RDC in RDC New Developments“, bei: 3rd Workshop on Data Access (WDA), University of Michigan, Ann Arbor, Michigan (USA), 26.05.10
Heining, Jörg Bender, Stefan	„The Research Data Centre-in-Research Data Centre Approach“, bei: 2010 International Methodology Symposium, Statistics Canada, Ottawa (CAN), 28.10.10
Hethey-Maier, Tanja	„Using Worker Flows in the Analysis of Establishment Turnover: Evidence from Germany“, bei: Joint Statistical Meetings (JSM 2010), American Statistical Association, Vancouver, British Columbia (CAN), 04.08.10
Hethey-Maier, Tanja	„Using Worker Flows in the Analysis of Establishment Turnover: Evidence from Germany (POSTER)“, bei: Statistische Woche, Deutsche Statistische Gesellschaft (DStatG), Nürnberg, 16.09.10
Hochfellner, Daniela	„Improving the content of administrative data by linking different register-based data sources (Poster)“, bei: Q2010 European Conference on Quality in Official Statistics, Eurostat/Statistics Finland, Helsinki (FIN), 05.05.10
Hochfellner, Daniela	„Ältere Migrantinnen und Migranten auf dem Arbeitsmarkt“, bei: Viele Welten des Alterns? Ältere Migranten im alternden Deutschland, Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA), Berlin, und des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Nürnberg, in Kooperation mit der Sektion Alter(n) und Gesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), Berlin, 24.06.10

Person	Vorträge 2010
Hochfellner, Daniela	„Die Lebenssituation von Aussiedlern im Alter. Eine Analyse von Rentenzugangsprozessen (Poster)“, bei: Viele Welten des Alterns? Ältere Migranten im alternden Deutschland, Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA), Berlin, und des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Nürnberg, in Kooperation mit der Sektion Alter(n) und Gesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), Berlin, 24.06.10
Hochfellner, Daniela	„BASiD: Biografiedaten ausgewählter Sozialversicherungsträger in Deutschland“ bei: AG Migration, Nürnberg, 29.06.10
Hochfellner, Daniela Jacobebbinghaus, Peter Schmucker, Alexandra	„Das FDZ stellt sich vor (Poster)“, bei: Statistische Woche, Deutsche Statistische Gesellschaft (DStatG), Nürnberg, 14.09.10
Hochfellner, Daniela	„Die Lebenssituation von Aussiedlern im Alter. Eine Analyse von Rentenzugangsprozessen (Poster)“, bei: Statistische Woche, Deutsche Statistische Gesellschaft (DStatG), Nürnberg, 16.09.10
Hochfellner, Daniela Schmucker, Alexandra	„Das Forschungsdatenzentrum im Zielkonflikt zwischen Datenschutz und Forschungsfreiheit“, bei: 35. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS), Frankfurt/Main, 13.10.10
Hochfellner, Daniela	„Improving the content of administrative data by linking different register-based data sources“, bei: 2010 International Methodology Symposium, Statistics Canada, Ottawa (CAN), 29.10.10
Huber, Martina	„Berufliche Weiterbildung als Antwort auf die Transformation der Arbeitsgesellschaft: Chance oder Benachteiligung von älteren Beschäftigten“, Alter, Altern, Arbeit - Folgen für Individuum und Institution, IAB und Jacobs Universität Bremen, Nürnberg, 26.04.10
Jacobebbinghaus, Peter	„WP 4: Data Quality and Access“, bei: COST MC Meeting and Workshop on Firm-level Micro Data, COST Action IS0701: Comparative Analysis of Enterprise Data: Industry Dynamics, Firm Performance, and Worker Outcomes, Amsterdam (NL), 29.05.10
Jacobebbinghaus, Peter	„Jahresberichte des FDZ der BA im IAB“, bei: 2. Sitzung des Ständigen Ausschusses FDZ/DSZ des RatSWD, Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), Berlin, 14.06.10
Jacobebbinghaus, Peter	„Neue Entwicklungen beim Datenangebot des Forschungsdatenzentrums der Bundesagentur für Arbeit“, bei: Sozioökonomische Berichterstattung - soeb-Werkstatt 2010, Werkstattgespräch 5: Arbeit am Bericht: Konzepte, Methoden, Daten, Forschungsverbund Sozioökonomische Berichterstattung, 17.09.10
König, Marion	„Is there a gap in the gap? Regional differences in the gender pay gap“, bei: 50th Anniversary European Congress of the Regional Science Association International, Jönköping (S), 21.08.10
König, Marion	„Labor Market Flows and the Minimum Wage“, bei: 50th Anniversary European Congress of the Regional Science Association International, Jönköping (S), 21.08.10
Schmucker, Alexandra	„Identifying and Explaining Inconsistencies in Linked Administrative and Survey Data: The Case of German Employment Biographies“, Q2010 European Conference on Quality in Official Statistics, Eurostat/Statistics Finland, Helsinki (FIN), 04.05.10

Person	Vorträge 2010
Schmucker, Alexandra	„Is lifelong learning the answer to transformations in modern societies? - Technological innovation and the ageing workforce requirements“, bei: XVII ISA World Congress of Sociology, International Sociological Association, Göteborg (S), 12.07.10
Schmucker, Alexandra Huber, Martina Bender, Stefan	„You Can Match My Data! Biasing Effect in the Use of Linked Administrative and Survey Data“, bei: Statistische Woche, Deutsche Statistische Gesellschaft (DStatG), Nürnberg, 16.09.10
Scioch, Patrycja	„Der Einfluss von Bereinigungsverfahren für Überschneidungen auf Schätzergebnisse - Das Beispiel deutscher administrativer Daten“, bei: Doktorandenseminar, Lehrstuhl für Statistik und Ökonometrie Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bamberg, 15.02.10
Scioch, Patrycja	„Quality and Quantity - Using Administrative Data for Scientific Purposes in Labor Market Research“, bei: Q2010 European Conference on Quality in Official Statistics, Eurostat/Statistics Finland, Helsinki (FIN), 05.05.10
Scioch, Patrycja	„Quality and Quantity - Using Administrative Data for Scientific Purposes in Labor Market Research“, bei: 65th Annual Conference, American Association for Public Opinion Research, Chicago (USA), 15.05.10
Scioch, Patrycja	„Quality and Quantity - Using Administrative Data for Scientific Purposes in Labor Market Research (Poster)“, bei: Workshop on Measurement Errors in Administrative Data, ZEW, DFG, FDZ, Mannheim, 14.06.10
Scioch, Patrycja	„Quality and Quantity - Using Administrative Data for Scientific Purposes in Labor Market Research“, bei: Joint Statistical Meetings (JSM 2010), American Statistical Association, Vancouver, British Columbia (CAN), 03.08.10
Scioch, Patrycja Hethey-Maier, Tanja Heining Jörg, Bender Stefan	„Combining Administrative and Survey Data in a German Research Data Centre - Linkage, Quality and Future Developments“, bei: 2010 International Methodology Symposium, Statistics Canada, Ottawa (CAN), 29.10.10
Scioch, Patrycja	„Quality and Quantity - Using Administrative Data for Scientific Purposes in Labor Market Research“, bei: 2010 International Methodology Symposium, Statistics Canada, Ottawa (CAN), 29.10.10
Voigt, Axel Hochfellner, Daniela	„Improving the content of administrative data by linking different register-based data sources (Poster)“, bei: Statistische Woche, Deutsche Statistische Gesellschaft (DStatG), Nürnberg, 16.09.10

Anhang 3: Publikationen von FDZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 2009/2010

Autor(en)	Titel 2009	Art/Medium
Scioch Patrycja	Scioch, Patrycja; Oberschachtsiek, Dirk (2009): Cleansing procedures for overlaps and inconsistencies in administrative data. The case of German labour market data. In: Historical social research, Vol. 34, No. 3, S. 242-259.	1. SSCI-Journals
Gruhl Anja, Hethey-Maier Tanja	Hethey, Tanja; Spengler, Anja (2009): Combined firm data for Germany (KombiFiD). Matching process-generated data and survey data. In: Historical social research, Vol. 34, No. 3, S. 204-214.	1. SSCI-Journals
Bender Stefan	Beblo, Miriam; Bender, Stefan; Wolf, Elke (2009, online erschienen 11.12.2008): Establishment-level wage effects of entering motherhood. In: Oxford Economic Papers, Vol. 61, No. S1, S. i11-i34.	1. SSCI-Journals
Schmucker Alexandra, Huber Martina	Huber, Martina; Schmucker, Alexandra (2009): Identifying and explaining inconsistencies in linked administrative and survey data. The case of German employment biographies. In: Historical social research, Vol. 34, No. 3, S. 230-241.	1. SSCI-Journals
Müller Dana, Schmucker Alexandra, Janik Florian	Fischer, Gabriele; Janik, Florian; Müller, Dana; Schmucker, Alexandra (2009): The IAB Establishment Panel. Things users should know. In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Jg. 129, H. 1, S. 133-148.	2. sonstige referierte Zeitschriften
Bender Stefan, Schmucker Alexandra, Huber Martina	Bender, Stefan; Fertig, Michael; Görlitz, Katja; Huber, Martina; Schmucker, Alexandra (2009): WeLL - unique linked employer-employee data on further training in Germany. In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Jg. 129, H. 4, S. 637-643.	2. sonstige referierte Zeitschriften
Jacobebbinghaus Peter	Jacobebbinghaus, Peter; Mohrenweiser, Jens; Zwick, Thomas (2009): Wie kann die durchschnittliche Ausbildungsquote in Deutschland korrekt gemessen werden? In: Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv. AStA, Jg. 3, H. 4, S. 225-240.	2. sonstige referierte Zeitschriften
Bender Stefan	Bauer, Thomas K.; Bender, Stefan; Paloyo, Alfredo R.; Schmidt, Christoph M. (2009): Evaluating the labor-market effects of compulsory military service. A regression-discontinuity approach. (IZA discussion paper), Bonn, 35 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Bender Stefan	Bauer, Thomas K.; Bender, Stefan; Paloyo, Alfredo R.; Schmidt, Christoph M. (2009): Evaluating the labor-market effects of compulsory military service. A regression-discontinuity approach. (Ruhr economic papers), Bochum u.a., 39 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Bender Stefan	Bender, Stefan; Himmelreicher, Ralf; Zühlke, Sylvia; Zwick, Markus (2009): Improvement of access to data sets from the official statistics. (RatSWD working paper), Berlin, 15 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper

Autor(en)	Titel 2009	Art/Medium
Bender Stefan, Möller Joachim	Bender, Stefan; Möller, Joachim (2009): Labor Market I: Data from the German Federal Employment Services. (RatSWD working paper), Berlin, 13 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Mosthaf Alexander	Mosthaf, Alexander; Schank, Thorsten; Schnabel, Claus (2009): Low-wage employment versus unemployment: which one provides better prospects for women? (IZA discussion paper), Bonn, 28 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Mosthaf Alexander	Mosthaf, Alexander; Schank, Thorsten; Schnabel, Claus (2009): Low-wage employment versus unemployment: which one provides better prospects for women? (LASER discussion papers), Erlangen, 26 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Mosthaf Alexander	Mosthaf, Alexander; Schank, Thorsten; Schnabel, Claus (2009): Low-wage employment versus unemployment: Which one provides better prospects for women? (Universität Erlangen, Nürnberg, Lehrstuhl für Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik. Diskussionspapiere), Erlangen, 28 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Jacobebbinghaus Peter	Büttner, Thomas; Jacobebbinghaus, Peter; Ludsteck, Johannes (2009): Occupational upgrading and the business cycle in West Germany. (Economics discussion papers), Kiel, 30 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Bender Stefan	Schmieder, Johannes F.; Wachter, Till von; Bender, Stefan (2009): The effects of unemployment insurance on labor supply and search outcomes. Regression discontinuity estimates from Germany. (Columbia University, Department of Economics. Discussion Paper), New York, 52 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Bender Stefan	Schmieder, Johannes F.; Wachter, Till von; Bender, Stefan (2009): The long-term impact of job displacement in Germany during the 1982 recession on earnings, income, and employment. (Columbia University, Department of Economics. Discussion Paper), New York, 28 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Bender Stefan	Bauer, Thomas K.; Bender, Stefan; Paloyo, Alfredo R.; Schmidt, Christoph M. (2009): Evaluating the labour-market effects of compulsory military service. (IAB Discussion Paper), Nürnberg, 34 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Jacobebbinghaus Peter	Büttner, Thomas; Jacobebbinghaus, Peter; Ludsteck, Johannes (2009): Occupational upgrading and the business cycle in West Germany. (IAB Discussion Paper), Nürnberg, 36 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Gruhl Anja	Spengler, Anja (2009): Betriebliche Beschäftigungsstrukturen älterer Arbeitnehmerinnen in Deutschland. In: Doing Aging - Weibliche Perspektiven des Älterwerdens, (Schriften des Heidelberger Instituts für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung, 07), Baden-Baden: Nomos Verlagsges., S. 153-168.	6. Beiträge zu Sammelwerken
Huber Martina	Huber, Martina (2009): Frauen ab 50. Bedürfnisse und betriebliche Barrieren im Bereich der beruflichen Weiterbildung. In: Doing Aging - Weibliche Perspektiven des Älterwerdens, (Schriften des Heidelberger Instituts für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung, 07), Baden-Baden: Nomos Verlagsges., S. 127-138.	6. Beiträge zu Sammelwerken

Autor(en)	Titel 2009	Art/Medium
Bender Stefan	Alda, Holger; Bellmann, Lutz; Gartner, Hermann (2009): Wage structure and labor mobility in the private sector in West Germany 1993-2000. In: National Bureau of Economic Research, Cambridge (Hrsg.), The structure of wages. An international comparison, Chicago: University of Chicago Press, S. 261-313.	6. Beiträge zu Sammelwerken
Bender Stefan, Mosthaf Alexander	Bender, Stefan; Koch, Susanne; Mosthaf, Alexander; Walwei, Ulrich (2009): Erwerbsfähige Hilfebedürftige im SGB II: Aktivierung ist auch in der Krise sinnvoll. (IAB-Kurzbericht), Nürnberg, 8 S.	7. graue Literatur und sonstige
Heining Jörg	Heining, Jörg; Möller, Sabrina (2009): Grenzpendler in Deutschland: Wer sie sind, woher sie kommen, wohin sie gehen. (IAB-Kurzbericht), Nürnberg, 8 S.	7. graue Literatur und sonstige
Müller Dana	Müller, Dana; Sproß, Cornelia (2009): Gleichstellung in Europa: Andere Länder sind weiter als Deutschland. In: IAB-Forum, Nr. 1, S. 30-37.	7. graue Literatur und sonstige

Autor(en)	Titel 2010	Art/Medium
Mosthaf Alexander, Huber Sandra	Mosthaf, Alexander; Schnabel, Claus; Stephani, Jens (2011): Low-wage careers: Are there dead-end firms and dead-end jobs? In: Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung, Jg. 43, H. 3, S. 231-249.	2. sonstige referierte Zeitschriften
Heining Jörg	Heining, Jörg (2010): The Research Data Centre of the German Federal Employment Agency: data supply and demand between 2004 and 2009. In: Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung, Jg. 42, H. 4, S. 337-350.	2. sonstige referierte Zeitschriften
Jacobebbinghaus Peter,	Büttner, Thomas; Jacobebbinghaus, Peter; Ludsteck, Johannes (2010): Occupational upgrading and the business cycle in West Germany. In: Economics. The Open-Access, Open-Assessment E-Journal, Vol. 4, Art. 10, S. 1-38.	2. sonstige referierte Zeitschriften
Dorner Matthias, Heining Jörg, Jacobebbinghaus Peter, Seth Stefan	The Sample of Integrated Labour Market Biographies (2010, forthcoming). In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Jg. 130, H. 4.	2. sonstige referierte Zeitschriften
Bender Stefan, Heining Jörg	Bauer, Thomas K.; Bender, Stefan; Heining, Jörg; Schmidt, Christoph M. (2010): Brother Sun, Sister Moon: The lunar cycle, sunspots and the frequency of births. (Ruhr economic papers), Essen, 14 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Bender Stefan	Schmieder, Johannes F.; Wachter, Till von; Bender, Stefan (2010): The effects of unemployment insurance on labor supply and search outcomes. Regression discontinuity estimates from Germany. (IAB Discussion Paper), Nürnberg, 58 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper

Bender Stefan	Schmieder, Johannes F.; Wachter, Till von; Bender, Stefan (2010): The long-term impact of job displacement in Germany during the 1982 recession on earnings, income, and employment. (IAB Discussion Paper), Nürnberg, 28 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Mosthaf Alexander	Mosthaf, Alexander; Schnabel, Claus; Stephani, Jens (2010): Low-wage careers: are there dead-end firms and dead-end jobs? (LASER discussion papers), Erlangen, 26 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Mosthaf Alexander	Mosthaf, Alexander; Schnabel, Claus; Stephani, Jens (2010): Low-wage careers: are there dead-end firms and dead-end jobs? (IZA discussion paper), Bonn, 27 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Mosthaf Alexander	Mosthaf, Alexander; Schnabel, Claus; Stephani, Jens (2010): Low-wage careers: are there dead-end firms and dead-end jobs? (Universität Erlangen, Nürnberg, Lehrstuhl für Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik. Diskussionspapiere), Nürnberg, 27 S.	4. Arbeitspapiere/Discussion Paper
Bender Stefan, Schmucker Alexandra, Huber Martina	Bender, Stefan; Fertig, Michael; Görlitz, Katja; Huber, Martina; Hummelsheim, Stefan; Knerr, Petra; Schmucker, Alexandra; Schröder, Helmut (2010): WeLL - Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens. Bisherige Arbeiten und Perspektiven. (RWI-Materialien), Essen, 22 S.	5. monographische Literatur
Bender Stefan	Bender, Stefan; Himmelreicher, Ralf; Zühlke, Sylvia; Zwick, Markus (2010): Access to microdata from official statistics. In: Building on progress. Expanding the research infrastructure for the social, economic, and behavioral sciences. Vol. 1, Opladen: Budrich UniPress, S. 215-230.	6. Beiträge zu Sammelwerken
Bender Stefan, Möller Joachim	Bender, Stefan; Möller, Joachim (2010): Data from the Federal Employment Agency. In: Building on progress. Expanding the research infrastructure for the social, economic, and behavioral sciences. Vol. 2, Opladen: Budrich UniPress, S. 943-958.	6. Beiträge zu Sammelwerken
Hochfellner Daniela	Mika, Tatjana; Hering, Linda; Hochfellner, Daniela (2010): Welche berufliche Qualifikation und Erfahrung brachten Aussiedler und Spätaussiedler bei der Zuwanderung mit? In: B. Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (Hrsg.), Gesundheit, Migration und Einkommensungleichheit. Bericht vom siebten Workshop des Forschungsdatenzentrums der Rentenversicherung (FDZ-RV) am 18. und 19. Juni 2010 im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), (DRV-Schriften, 55/2010), Berlin.	6. Beiträge zu Sammelwerken

Hochfellner Daniela, Voigt Axel	Hochfellner, Daniela; Voigt, Axel; Budzak, Ute; Steppich, Birgit (2010): Das Projekt BASiD - Biografiedaten ausgewählter Sozialversicherungsträger in Deutschland. Projektinhalte, aktueller Stand der Arbeiten und Analysemöglichkeiten. In: Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin (Hrsg.), FDZ-RV-Daten zur Rehabilitation, über Versicherte und Rentner. Bericht vom sechsten Workshop des Forschungsdatenzentrums der Rentenversicherung (FDZ-RV) vom 1. bis 3 Juli in Bensheim, (DRV-Schriften, 55/2009), Berlin: H. Hennemann, S. 74-86.	6. Beiträge zu Sammelwerken
Jacobebbinghaus Peter	Ludsteck, Johannes; Jacobebbinghaus, Peter (2010): Strike activity and centralisation in wage setting. In: Der Kampf um Arbeit. Dimensionen und Perspektiven, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 201-219.	6. Beiträge zu Sammelwerken
Huber Martina	Fertig, Michael; Huber, Martina (2010): Beteiligung an beruflicher Weiterbildung: Nicht nur eine Frage des Geldes. In: IAB-Forum, Nr. 1, S. 24-29.	7. graue Literatur und sonstige
Hochfellner Daniela	Hochfellner, Daniela (2010): Gewappnet und gerüstet: Die Datens(ch)ätze des IAB sind eine Fundgrube für die Migrations- und Integrationsforschung. In: IAB-Forum, Nr. 2, S. 28-31.	7. graue Literatur und sonstige
Hochfellner Daniela, Wapler Rüdiger	Hochfellner, Daniela; Wapler, Rüdiger (2010): Licht und Schatten: Die Situation von Aussiedlern und Spätaussiedlern auf dem deutschen Arbeitsmarkt. In: IAB-Forum, Nr. 2, S. 44-49.	7. graue Literatur und sonstige
König Marion, Möller Joachim	Buchbesprechung: David Neumark, William L. Wascher: Minimum Wages, Cambridge, 2008. In: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Bd. 230, H. 3, S. 364-366.	7. graue Literatur und sonstige

Anhang 4: Die Datensätze des FDZ im Überblick (Stand 31.12.2010)

Datensätze		Datenzugang		
		Gast-aufenthalt	Datenfern-verarb.	Scientific Use File
IABB	IAB-Betriebspanel	✓	✓	
BHP	Betriebs-Historik-Panel	✓	✓	
BAP	BA-Beschäftigtenpanel	✓	✓	✓
IABS	IAB-Beschäftigtenstichproben	✓	✓*	✓
IEBS	Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien des IAB	✓	✓*	✓
LIAB	Linked-Employer-Employee-Daten des IAB	✓	✓*	
SIAB	Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien	✓	✓*	
PASS	Panel "Arbeitsmarkt und soziale Sicherung"			✓
LSS 2005	Querschnittsbefragung „Lebenssituation und Soziale Sicherung 2005“			✓
WeLL	Panel „WeLL“ - Arbeitnehmerbefragung für das Projekt „Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens“			✓
ALWA	Arbeiten und Lernen im Wandel			✓
	Kundenbefragung zur Analyse von Organisationsformen im SGB II 2007/08			✓

*(nach vorausgegangenem Gastaufenthalt)

Impressum

FDZ-Methodenreport 06/2011

Herausgeber

Forschungsdatenzentrum (FDZ)
der Bundesagentur für Arbeit
im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Regensburger Str. 104
90478 Nürnberg

Redaktion

Stefan Bender, Iris Dieterich

Technische Herstellung

Iris Dieterich

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit
Genehmigung des FDZ gestattet

Bezugsmöglichkeit

http://doku.iab.de/fdz/reporte/2011/MR_06-11.pdf

Internet

<http://fdz.iab.de/>

Rückfragen zum Inhalt an:

Stefan Bender,
Forschungsdatenzentrum (FDZ),
Regensburger Str. 104,
90478 Nürnberg
Telefon: 0911 / 179 – 1752
E-Mail: iab.fdz@iab.de